

**Nürnberg.** Das Abonnement des Blattes, welches alle Monate erscheint, wird ganzjährig angenommen und beträgt nach der neuesten Postconvention bei allen Postämtern und Buchhandlungen Deutschlands incl. Oesterreichs 3 fl. 36 kr. im 24 fl.-Fuss oder 6 M.

Für Frankreich abonniert man in Paris bei der deutschen Buchhandlung von F. Klincksieck, Nr. 11 rue de Lille; für

# ANZEIGER

England bei Williams & Norgate, 14 Henrietta-Street Covent-Garden in London; für Nord-Amerika bei den Postämtern Bremen und Hamburg.

Alle für das german. Museum bestimmten Sendungen auf dem Wege des Buchhandels werden durch den Commissionär der literar.-artist. Anstalt des Museums, F. A. Brockhaus in Leipzig, befördert.

## FÜR KUNDE DER

Neue Folge.



## DEUTSCHEN VORZEIT.

Sechszwanzigster Jahrgang.

ORGAN DES GERMANISCHEN MUSEUMS.

1879.

N<sup>o</sup> 12.

December.

### Wissenschaftliche Mittheilungen.

#### Ein Hexenprozefs aus Vorarlberg v. J. 1597.

„Es lohnte wirklich der Mühe, die Hexenprozesse unseres Vaterlandes einer gröfseren Aufmerksamkeit zu würdigen und eine Geschichte derselben von ihrem ersten Auftauchen bis zu den letzten Ausklängen des Zauberwahns zu fertigen. Es würde eine solche Arbeit werthvolle Funde für Kultur- und Sittengeschichte ergeben . . . .“

(J. Zingerle: Barbara Pachlerin, die Sarntthaler Hexe, und Mathias Perger, der Lauterfresser. Zwei Hexenprozesse. Innsbruck, 1858. Vorrede, S. IX.)

Diese Worte des berühmten Germanisten mögen es rechtfertigen, wenn in diesen Blättern wieder einmal ein Bild der traurigsten, unsinnigsten aller Verirrungen des menschlichen Geistes, des Hexenwahns, aus dem Staub und Moder der Archive hervorgezogen wird. Der Schauplatz des traurigen Vorgangs ist diesmal die Herrschaft Sonnenberg in Vorarlberg. Im Archive des dem Freiherrn von Sternbach gehörigen Schlosses zu Bludenz findet sich eine Reihe von Hexenprozefsakten, welche indess bloß aus dem über die Geständnisse der Hexen aufgenommenen Protokolle und aus dem Urtheilsspruche bestehen, eines eigentlichen Verhörprotokolles aber ermangeln, übrigens in ihrem Inhalte, nämlich in den einbekannten Hexenstücken, alle eine große — höchst wahrscheinlich auf schablonenmäßige Behandlung aller derartigen Prozesse seitens des Gerichtes zurückzuführende — Aehnlichkeit unter einander aufweisen.

Ein solches Geständnisprotokoll lassen wir hier nun folgen und schicken nur voraus, daß im Jahre 1597, also in der

Blüthezeit der Hexenprozesse, 8 Weiber, von welchen zwei aus der Herrschaft Sonnenberg, die übrigen theils aus der Bludener Herrschaft, theils aus dem Thale Montafon waren, als der Hexerei verdächtig in Bludenz eingezogen und 5 davon zum Feuertode verurtheilt wurden. Ueber die beiden Weiber aus der Herrschaft Sonnenberg wurde ein besonderes (nachstehend mitgetheiltes) Protokoll aufgenommen, obgleich sie mit den übrigen Weibern gleichzeitig verhört, gefoltert und verbrannt wurden.

Malefiz-Gerichtsprotocolum  
de anno 1597.

Urgicht<sup>1)</sup> und Bekenntnuß.

Elsa Dünserin ufs Braz und Petronilla Gortterin von Nenzingen, beid der Herrschaft Sonnenberg, welche Beid irer bösen verleumdung halber, hernach vermeldter laidiger sündlicher begangener übelthatten uf Mittwoch den 18. und Sambstag den 28. Tag des Monats Juni ano 97 fenklich inkommen,<sup>2)</sup> und dieselbigen in Güettiger und peinlicher Befragung bekandt:

1. Das allerhöchst und sündlichst Laster, so sy beide obermelte Weibspersonen begangen, das sy sich auf Anstiftung und Begerung des bösen Geists (der Inen Gelt zu geben versprochen; der Dünserin Geist habe sich Belzabub und der Gortterin — Bolderlinn genant,) Gottes allmächtigen, seiner würdigen lieben Mutter Maria und aller Haylligen Gottes verleugnet, ime zuogesagt und versprochen, weder Gott, seine liebe Mutter, noch die Haylligen anzurueffen, sonder nit mer zu be-

<sup>1)</sup> Aussage. Schmeller I, 869. <sup>2)</sup> gefänglich eingezogen.

then, darauf auch sie Beid mit Ime reverent der Unkeuschheit pflegen. So sie aber hernacher oft und dick<sup>3)</sup> gar übel gereuwen.<sup>4)</sup>

Hinder solliches laidiges und verdambliches Laster hat sich die Dunserin ungefähr vor 30 Jahren verschinen<sup>5)</sup> begeben. Und die Gortterin vor 4 verschinen Jahren.

2. Item ungefähr in 8 Tagen nach irem Versprechen seye der böse Geist wieder zue der Dünserin gekommen, abermals reverent der Unkeuschheit mit ihro pflegen, und ihro ein Heffele mit Salb geben. Dasselbig hab sie mit Worten, so er sie unterwiesen, in eine Muttele,<sup>6)</sup> das wie ein Schäßle geformiret gewest, gestrichen, und desselbigmals mit irem Buolen, genannten Belzebuob, ins roth Horn gefahren, daselbst sei ihr Schwester Barbara sambt irem Buolen, einem bösen Geist, zu ihr kommen. Damals haben sie die Reiffen gemacht,<sup>7)</sup> hat aber wenig Schaden bracht.

3. item vor etlich verschinen Jahren sei sie mit ihrem Buhlen in Lagandt gefahren. Daselbst haben sie dem Schedler ein kleines Rindle verzehrt.

4. item vor etlich Jahren sein sie abermals mit ihrem Buhlen uf einen Spitz<sup>8)</sup> gefahren usserhalb bei dem vorder Land, müg aber nit wissen, wie der Spitz hayst, da sein ihrer zehnt gewest, sie hab aber keine kannt. Da haben sie uf Gehäifs der bösen Gaister Wasser tragen und mit denen Worten, wie sie die bösen Gaister unterwiesen, usgeschütt. Davon das grofs Regenwetter erfolgt, darmit sie den Wein verderbt.

5. item sie und genannte ihr Schwester Barbara haben vor etlich Jahren in Braz, in dem Keller genannt, ein Reiffen gemacht, die hab wenig Schaden than.

6. item, wann sie von ihren Mann hinweg gefahren, so hab sie ihme reverent ein alten Schweinstrog zugelegt, alsdann sei er nit erwacht, bis sie wieder kommen.

7. item, einsmals sei sie auf den Heuberg am Reittanz gefahren. Da seien ihro drei Tisch voll gewest. Haben ein Rind daselbsten verzehrt, sie müg nit wissen, wefs das Rind gewest sei und hab auch keine kannt.

8. item, dem Hanns Schedler in Brand hab sie vielmalen seinem Vieh die Milch genomen. Das hab sie mit Sach, wie sie ihr Buol unterwiesen, zuweg bringen können, wann ainer sein Vieh nit wol gesegnet gehabt.

9. item vor Jahren sei sie mit ihrem Buolen ins Palendt gefahren und den Bach angricht, da er grofs angloffen; der hab aber kain Schaden than.

10 u. 11. item zwei unterschiedliche mal sei sie mit ihrem Buhlen, einmal ins Greob-Tobel und einmal ins Paldend gefahren; jedwedersmal ein Hagel gemacht, der hab nit anders grofsen Schaden thun, wan (*mur*) ein wenig ins Korn und Hanf.

15. item Regenwetter hab sie ohne Zahl gemacht, das sie hab thun müssen, ihr Buol Belzebuob hab sie darzu zwenget.<sup>9)</sup>

13. item diese Jahr hab sie zwei gar bös Reiff ins Brand gemacht.

14. item oft genannter ihr Buol hab ihr etlichmalen Geld geben, da sie nit anders vermeint recht Geld zu sein. Aber hernach, wann sie das brauchen wollen, sei es reverent nur Koth gewest.

15. item wann sie in Kirchen gangen und zu den österlichen Zeiten zu dem hochw. Sakrament, alsdann hab sie der bös Geist übel mißhandelt und geschlagen.

16. Beschliefslich sei am Donstag zuvor, wie man sie am Samstag zu nacht gefangen, oftgedachter ihr Buol Belzebuob in ihren Mayensäfs<sup>10)</sup> zu ihr kommen, und ihr anzeigt, man werde sie fahen, sie solle aber nit weichen, er wolle ihnen wol helfen.

Item vorgedachte Petronilla Gortterin bekennt: Als sie sich, wie vorstedt, in sündlichen Laster begeben, so hab desselbenmals ihr der bös Geist ein Bux mit Salb geben und zuo iro gesagt, wann sie das Salb an ein Steckle streich und mit denen Worten, wie er ihro dann auch anzeigt, an ein Dannen schlahe, so kumme ein Reiff oder Hagel. Das hab sie probiert, da sei in Gamperdona schattenhalb<sup>11)</sup> ein kleines Hägelein kommen, das hab aber kein Schaden than.

Damalen hab er iro auch Geld geben; hab sie nit anders vermeint, es sei recht Geld. Da er von ihro gewest, sei es reverent nur Koth gewest. Nachdem sei er der bös Geist nicht mehr, wann<sup>12)</sup> noch einmal zu iro kommen und abermals mit iro reverent der Unkeuschheit pflegen. Da sey sie dermaßen in ein Reu gefallen, und Gott den allmächtigen so treulich angeruffen, dafs er ferner iro nit mehr zur mügen.<sup>13)</sup>

Uff Sambstag den 5. Tag des Monats Juli, anno 97, ist zu Bludenz uffen Tanz-Haus Malefiz-Rechten gehalten worden über fünf Weibs-Personen, die drei under Gericht und Jurisdiction zu Bludenz gehörig, und die zwei ins Gricht Sonnenberg gehörig, aber von wenig Kostungs, wegen mit einander für Gricht gstellt, und ist dem Herrn Vndervogt der Stab übergeben.

Iudex: Hanns Ruedolf. Rechtsprecher: Hanns Martin, Hanns Zürcher, Matheis Zürcher, Jörg Fritz, Bartolome Reis, Sigmund Bertoldt, Thomas Fritz, Hanns Wolf, Anton Frey, Lukas Felix, Thoni Purtscher, Petter Lowen, des Raths zu Bludenz.

Auf Anhörung und Vorlesung geschriebnen Bericht dieser armen Weibspersonen, ihrer vollbrachten sündlichen Lastern, darüber rechtlich eingeführter Klag, Antwortt, Red und Widerred, und endlich gethanen Rechtsatz ist mit einhelligem Urtil zue Recht erkannt: dafs sie die armen Weibspersonen vermög ihrer selbsaignen Bekenntnuffs so viel gehandelt, als dafs sie ihr Leib und Leben verwirkt und den Tod verschuldt, und

<sup>3)</sup> wiederholt, oft. <sup>4)</sup> gereuet. <sup>5)</sup> vergangen. <sup>6)</sup> Mulde.

<sup>7)</sup> Reif, Frost. <sup>8)</sup> Bergespitze. <sup>9)</sup> gezwungen.

<sup>10)</sup> Frühlingsbergweide.

<sup>11)</sup> auf der Schattenseite, gegen Norden. Schm. II, 482.

<sup>12)</sup> aufser. <sup>13)</sup> wol „zue mügen“, beikommen mögen.

sollen umb Laib und Leben gericht werden nach kaysserlichen Rechten.

Auf ferner gethanen Rechtsatz ist abermalen mit ainheligem Urteyl zue Recht erkannt, dafs sie dem Scharfrichter sollen bevolhen werden, der sie binden, wol versorgen und hinaufs füren solle an die gewonlich Richtstat, alda jede uf ein Laittern schmiden, dann binden, also lebendig ins Feuer werffen, zue Bulwer und Esch<sup>14)</sup> verbrennen, folgends die Aeschen ins Erdreich vergraben, damit weder Leudt noch Vih von inen nimmer mügen geschedigett werden, meniglich zue ainem erschreckenlich Exempel und Ebenbild, sich vor diesen und andern sündtlichen Lastern zu verhüetten.“

Dieses Urtheil wurde am 5. Juli 1597 an den fünf Weibern vollzogen, und es dürfte nicht ohne Interesse sein, schliesslich auch noch die Rechnung, welche der Vogt über die geführte Gerichtsverhandlung und Hinrichtung gelegt hat, als eine interessante wirthschaftliche Skizze aus der Zeit der Hexenprozesse hier folgen zu lassen.

Auszug der Amths-Raittung<sup>15)</sup> 1596—97.

Ausgaben: Auf Malefitz.

Montag 16. Juni 1597. Zwo arme Weibspersonen, Namens Maria Manallin und Kathrina Burkhartin des Hexens und unholden Werkhs angeklagt, beid aus Montafun, venklich Intzogen worden.

	Fl.	Kr.
10 Person verzert . . . . .	4	—
Als man die Weiber Geholt — verzert . . . . .	8	12
Als man mit denen Weibern widerfs Montafun herauskhommen, vorgemelte 10 Person und der Schlosser verzert . . . . .	4	24
Denen so die Weiber (einziehen) helfen für Rofs und Futter zalt . . . . .	1	52
Dienstag 17. Juni sind Erzelter Ursach halber in der Herrschaft Sonnenberg Auch zwo Weibspersonen, Petronelle Gorttrin und Kathrina Nasallin Gefenklich intzogen worden. Verzehrt durch die darzu verordneten Personen. . . . .	4	56
Item in der Nacht als man sie venklich angenommen . . . . .	1	24
Als die 4 gefangnen personen Gütlich und beinlich befragt . . . . .	4	20
Mittwoch den 18. Zum Mittag Essen 12 Person	4	48
Donerstag Mittag 11 personen . . . . .	4	24
Freitag zum Mittag Essen 13 Personen . . . . .	5	12
Als man nach dem Mittag wiederfsen Schlofs khomen und mit denen armen Weibern Gehandelt. . . . .	3	36
Samstag. Zum Mittag Essen aber mals mit Inen die Tortur fürgenommen, durch 21 Personen verzert . . . . .	4	24

<sup>14)</sup> Asche <sup>15)</sup> Rechnung.

Fl. Kr.

Sonntag zu Abends 22. Als man des St. Barbisch und Caspar Schlegels Weib venklich intziehn lassen, durch 7 Personen in Nachessen verzert . . . . .	2	48
Item: Als Sy am Sonntag In der Nacht mit St. Barbisch Hausfraw Heraus khamen, durch die, So Sy herausgefuerdt, verzert . . . . .	1	28
Item: Als man Am selbig Sonntag Anna Tschugmellin, so dann durch Kathrina Burkhartin dis Lasters halb angeben worden, venklich intziehen wollen, ist verzert worden . . . . .	2	8
Montag. Als man die Tschugmellin heraus Gefuerdt, zum Morgen Essen . . . . .	2	24
Item: Als man des Caspar schlegels Hausfraw heraus gefuerdt, 9 Personen zum Morgen Essen . . . . .	3	36
Item: Als man am selbig Tag mit den Weibern Gütlich und peinlich Gehandelt, ist aufgangen zum Morgen Essen . . . . .	3	36
Zeinstag (Dienstag). Am St. Johanstag hat Man abermals mit den Weibern gehandelt, haben Ihrer 8 Person verzert sampt der Quart Wein, so man mir (dem Vogt) für mein Malzeit heimgeschickht. . . . .	3	36
Auf Donstag nach Johanni abermals mit den Weibern Gütlich und beinlich Gehandelt, zum Morgen Essen durch 18 Personen, da man Etliche aus den Kirchspieln Montafun und Sonnenberg darzu genommen aus Beweglich Ursach — verzert . . . . .	7	12
Auf Freitag darnach aber Iro Wegen zum Mittag Essen 15 Personen . . . . .	6	—
Als man am selbig Tag wieder ins schlofs gang und verner mit Inen vortgefahren — verzert . . . . .	3	20
Auf denselbig Tag hat man den Stadt- und Stubenknecht Gebraucht, haben verzert . . . . .	—	40
Samstag ist deshalben gehandelt, ist durch 11 Personen verzert worden. . . . .	4	24
Als man den 28. die Elfsbeth Thünserin (Dünserin) Thomas Flikhens Weib aus Braz, so durch Ir aigene schwester Barbara Thünserin dis Lasters halb, angeben worden, Venklich intziehen wollen, ist am Abend, als man sie aus Braz heraus (führen) wollen, verzert worden . . . . .	3	32
Sonntag 29. Als man des Flikhens Hausfraw ins Gefenkhnufs über Antwurtet, ist durch 11 Personen, so sie haben geholfen, fach und venglich <sup>16)</sup> herauszuführen, aufgangen . . . . .	4	24
Am selbig Sonntag, als wir der armen Weiber halb zu schaffen gehabt, das Morgenmal . . . . .	1	36
Selbig Tag zum Nachtrunkh . . . . .	1	12

<sup>16)</sup> fah- und fänglich (v. fahen = fangen), alliterierende Formel.

Montag den letzten. Mit den armen Weibern abermaln peinlich procediret . . . . .	Fl. Kr.	4	48	Item: dem Wolf Layner dem Schmidt um Ein Ex, Ein Hawen, schuffen und feurhagen zum Brand zu Gebrauchen . . . . .	Fl. Kr.	1	8
Zinstag abermals mit den armen Weibern gehandelt . . . . .		5	4	Umb Strew In die Gefenknusse und zum Brand zu Gebrauchen . . . . .		1	48
Freitag den 4. Juli. Dem Gerichts-Waibl und Stattknecht Etwas Rüstung zu dem Hochgericht auf die Richtstatt hinaus geordnet, so sie verzehrt . . . . .		—	36	Dasselbig Strew Ins schlofs und auf die Richtstatt zu traghen . . . . .		—	16
Samstag 5. Als man die 5 Armen Weiber Namens: Katharina Burkhardtin, Maria Manallin genant schellerin, Barbara und Elsa Dünserin zwo schwestern und Petronella Gorttrin Irer verwürkung und sindtlich Lastern halb Malevitz Rechtens Gehalten, und Si kaisserl. Rechtn nach Hinrichten lassen, ist zur Morgensuppen von Etliche Gerichts-Leudt, so von verne Herzu kommen, und 12 Hütter verzehrt . . . . .		3	8	Item Umb Holz Zum Brand, auch dasselbig zue-scheitten und auf die Walstadt <sup>15)</sup> zu fuiren . . . . .		2	24
Am gehaltenen Malevitztag zum Morgen Essen, ich (Vogt) und 12 Richter, 4 Briester, 12 Hüter, Gerichtsdiener und Schlosser, Schnochler 44 Mäler . . . . .		17	36	Ein Wagen, die armen Weiber darauf auf die Walstadt <sup>15)</sup> zu fuiren . . . . .		1	12
Auf Montag d. 7. ist abermals mit Tschugmelin und Nassallin Alles Ernstes peinlich Ghandlet worden. Zehrung für 12 Personen . . . . .		4	48	Von dem Scharfrichter Maister Christof Hiert von Biberach-Auen samt sainen Glaidsbotten und Gehilfen, als Meister Jakob Scharfrichter von Bregenz und noch seinen ainen Vettern, so Ime haben geholffen die 5 armen Weiber zu Richten. Von Anfang als 16. Juni bis 10. Juli verzehrt worden . . . . .		110	48
Zum Nachdrunckh aufgangen . . . . .		1	24	Bemelter Meister Christof Besoldung 24 Tag . . . . .		48	—
Item: durch die Huetter, so die armen Weibersonen tag und Nacht verwardt, da Irer 4 sein müessen, da Si (die armen Weiber) mit der Thorthur dermatsen zerstrekt worden, dafs man Sie Etzen <sup>16)</sup> muessen, also durch Sy (die Huetter) verzehrt worden samt Etlichen Wein, so die armen Weiber braucht, wie dann durch mich, auch den Landamman und den Statt- und Landschreiber . . . . .		63	58	Von Biebrach herein 3 Tag und Wieder hinaus 3 Tag . . . . .		12	—
Vom 19. Juli bis 4. augustj den Huettern alle Tag eine halbe Mafs Wein . . . . .		1	25	Item von Solichen 5 Personen zu Richten, von Jeder 10 fl. . . . .		50	—
Lohn den Huettern vom 17. Juni bis 11. Juli . . . . .		8	20	Von den 5 Personen auf die Richtstatt hinaus zu fuiren . . . . .		8	—
Andere, so die armen Weiber 8 Tag und Nacht haben helfen verwaren . . . . .		1	36	Für die Zerung von Haus und wieder Haimb . . . . .		14	—
Die 3 armen Weiber Burkhardtin Manallin und Gorttrin seynd vom 17. Juni bis 5 Juli im Gevenknuffs gelegen, thuot 19 Tag, für jede Ir underhaltung Tag und Nacht 8 kr. thuot . . . . .		7	36	Seinem Glayds-Botten von Biberach seinen verdienten Lidlon . . . . .		3	28
Der beiden Schwestern Dünserin Underhaltung Tag und Nacht pr. 8 kr. . . . .		2	4	Die Summa aller Ausgaben für die 8 Weiber, darunter 5 verbrennt worden, macht . . . . .		508	13
Item die 3 andern Weyber, so auf Angeben der Abgethanen <sup>17)</sup> Armen Weiber aus bösen verleumben Venklich Intzogen und Aber über die angewandte und fürgenommene Thortur und Allen Ernst nit bekehnen wollen, und unschuldig befunden worden, Unterhaltung 44 Tag a 8 kr. . . . .		12	40				
Für Thom Glarner, welcher vom 19. Juli bis 4. aug. der Anna Tschugmell aufewartet . . . . .		2	16				
Stadt und Landschreiber, Hausknecht, gsind . . . . .		7	22				

<sup>16)</sup> zu essen geben, füttern. <sup>17)</sup> hingerichteten.

<sup>18)</sup> Richtplatz. Schm. II, 883.

daß der Landesfürst dem Vogte noch eine Summe schuldig wurde. —

Zum Schlusse noch ein beherzigenswerthes Wort: Die Zeit der Hexenprozesse im wahren Sinne des Worts ist nun längst dahin, und wird wol, so Gott will, nie wiederkehren. Der Hexenglaube selbst, die Wurzel der Hexenprocedur, ist aber noch keineswegs ausgestorben, — davon wissen die Gerichte zu erzählen. Wenn aber ein Uebel mit der Wurzel ausgerottet werden soll, so gilt es vor allem, diesem Hexenglauben nachdrücklichst auf den Leib zu gehen. Dies geschieht wohl am besten und wirksamsten schon in der Schule, wie dies schon Ende des vorigen und zu Anfang dieses Jahrhunderts von aufgeklärter geistlicher Seite richtig erfaßt worden ist. In dieser Zeit, wo unter dem fortwährenden Kriegsgetümmel der Glaube an Hexen und Gespenster noch stark im Schwang war, erschien mit Bewilligung der hohen geistlichen Obrigkeit als Gegengift ein längst vergessenes und vergriffenes Schriftchen aus geistlicher Feder: „Hexen- und Gespenstergeschichten, ein geschriebenes Lesebuch zunächst für die deutschen Schulen, dann auch für alle große und alte Kinder in der Stadt und auf dem Lande“ (Meersburg u. Rottweil in der Herder'schen Buchhandlung, 1806); und der hohe geistliche Würdenträger, welcher es mit folgenden Worten: „Möge dieses treffliche Büchlein unter dem christlichen Volke dieses Bisthums recht viele Leser finden und von Seelsorgern und Schullehrern nach der edlen Absicht des Verfassers benutzt werden, dann wird das Reich der Hexen und Gespenster allmählich zerfallen, sie werden aufhören die Phantasie zu verfinstern und die Herzen zu beunruhigen“ einleitete und befürwortete, aber auch sonst, wie in Konferenzrezessen (zu vgl. Mittheilungen über die Verwaltung der Seelsorge etc. I. Bd. Augsburg bei Schlosser, 1838) gegen den Volksaberglauben als den „fruchtbaren Vater der Unsittlichkeit und menschlichen Elends“ zu Felde zog, war kein anderer, als der edle Wessenberg. Ein anderer, nicht minder edler Mann, der unvergeßliche Jugendschriftsteller Christoph Schmid, liefs ebenfalls in seinen Schriften keine Gelegenheit vorübergehen, den unseligen Hexenglauben zu bekämpfen.

Anmerkung. Der damalige Scharfrichter von Biberach, eines von Bludenz ca. 24 Wegstunden entfernten schwäbischen Reichsstadt muß ein besonders geschickter Mann gewesen sein. In dem a. 1596 in Eßlingen anhängig gewesenem Hexenprozeß gegen Walburga Hoppenhaus liefs man ihn ebenfalls als einen in Hexensachen besonders gut erfahrenen Mann kommen. Er untersuchte die Hoppenhaus, ob sie keine verdächtigen Zeichen an sich habe; er sagte u. A., wenn man ein solches Zeichen (Muttermal) finde, dürfe man nur hineinstecken; empfinde dann das Weib keine Schmerzen, so sei sie eine Hexe. Er sprach ihr auch vielfältig zu, die Wahrheit zu gestehen, da sie ja doch überwiesen sei. Zuletzt erklärte er aber bei seiner Seele Seligkeit, sie sei keine Unholdin, worauf er mit einem Lohne von 30 Goldgulden und von 2 fl. für seine Gattin abzog und

die vermeintliche Hexe freigelassen wurde. — Die lange Anwesenheit des Meisters von Biberach hatte darin ihren Grund, daß der Scharfrichter, Nachrichten, auch der Foltermeister war, und eine grausame Ironie des Schicksals fügte es, daß dieselbe Hand, die den armen Gefangenen mit den Qualen der Tortur folterte, sich ihm auch heilend nahen sollte; der Scharfrichter war zugleich — der Arzt der Gemarterten. Nach überstandener Tortur „ränkte und schmierte“ er die Glieder wieder ein, salbte und verband seine Opfer. —

Ulm.

Beck.

### Eine Christbescherung im Jahre 1619.

Verzeichnus des Kindlein bescherns.

Erstlich den Christoff<sup>1)</sup> ein goltgulden<sup>2)</sup> vnd ein halben gulten groschen vnd ein neies gleidt von hollendischen damascket;<sup>3)</sup> mehr ein bar schuch vnd ein halb dutzet fatzennedtlein<sup>4)</sup>, ein waxstock, leckichla<sup>5)</sup> ein  $\frac{1}{2}$  dutzet, ein  $\bar{\text{v}}$  kesten,<sup>6)</sup> ein dutzet bendlein in kragen, ein bar handtschuch,

Anna Sabina<sup>7)</sup>

ein vngeweßertn schamlotten<sup>8)</sup> rock — hab ich für ein stück schamlott geben 13 fl. — vnd ein dopeltaffet schurtzleck vnd ein daffetes bristlein<sup>9)</sup>; mehr ein spar drihlein<sup>10)</sup> vmb 30 kr. vnd schwartz attlese zepf vnd 2 kupferne dortuschertla<sup>11)</sup> vnd ein waxstock.

Wolf<sup>12)</sup>.

Ein bomesines<sup>13)</sup> kleidt vnd 4 Elen zennle<sup>14)</sup> hoßen bender, ein bar schuch vnd ein halb dutzet nestel<sup>15)</sup> vnd ein halb

<sup>1)</sup> Christoph Löffelholz war geboren 12. Decbr. 1601, also damals 18 Jahre alt.

<sup>2)</sup> Der Goldgulden galt im Jahre 1620: 2 fl. 30 kr., der Silbergulden, auch Reichsgulden, Guldengroschen und Guldenthaler genannt: 2 fl. Schmeller, bayr. Wbch. I, 899 f.

<sup>3)</sup> Damast, ital. damasco, geblümtes Seidenzeug aus Damascus.

<sup>4)</sup> Fazinett, Fazilett (v. ital. fazzoletto), Taschentuch; vgl. Anzeiger 1879, Sp. 315, 9.

<sup>5)</sup> Leckkuchen, umgebildet aus Lebkuchen (mittelhochd. lebekuoche, v. mittellat. libum), auch Lebzelten. Schm. I, 1409.

<sup>6)</sup> Ein Pfund Kastanien, (mhd. kestine, kestene, aus lat. castanea, von der Stadt Castana). <sup>7)</sup> Sie war geboren 24. Juli 1603

<sup>8)</sup> Schamlot, franz. camelot, chamelot, ein Kleiderstoff, ursprünglich aus Kameelharen gefertigt, jetzt meist halbwollen. Grimm, Wbch. V, 96.

<sup>9)</sup> Brüstlein, weibliche Brustbekleidung, Mieder, Leibchen.

<sup>10)</sup> Spartrühlein, Sparkästchen, Sparschachtel; zu Truhe, vgl. Anzeiger 1879, Sp. 314, 1.

<sup>11)</sup> Schart, m., kupferner Tiegel, um Torten, Pasteten, Gugelhupfen etc. darin zu backen. Schm. II, 470.

<sup>12)</sup> Er war geboren 1605.

<sup>13)</sup> bomesinen, aus Bombasin, einem baumwollen-seidenen Zeug (mittellat. bombacinus, von bombax, Baumwolle) gefertigt.

<sup>14)</sup> zennlen, Adj., aus zendelen (zendälín) assimiliert, von Zendal, Zindal, auch Zendat, eine geringe Sorte Taft (mittellat. cendalum, cindalum, v. griech. *σινδων*), Zindel. Zu Zendeiltort vgl. Schm. II, 1133. — <sup>15)</sup> Schnürriemen.

dutzet fatzennedlein, ein schlangen in ein bixla vnd ein Compasten<sup>16)</sup> wie ein hirsch, ein waxstöck, ein meßer.

Matties<sup>17)</sup>.

Ein bomesfines klaidt vnd 3½ Eelen zendeltorde<sup>14)</sup> hosenbender, ein bar schuch, ein halb dutzet nestel vnd ein halb dutzet fatzennedlein, ein schlangen in ein bixla, ein waxstöckla, ein schreibzeig, ein lauten Compasten, bapir, rodte dincken<sup>18)</sup> ein pfeiffen.

Johannes<sup>19)</sup>.

Ein bomesines klaidt vnd 3 Eelen zehnlene<sup>14)</sup> hoßenbender, ein bar schuch, ein sailfarer<sup>20)</sup> vmb 6 kr., ein halb dutzet fatzennedlein vnd (ein) halb dutzet nestel, ein waxstock, bapir, meßer, pfeiffen.

Werbelein<sup>21)</sup>.

Ein rock von firtrott<sup>22)</sup> vnd ein bristla vnd fleck<sup>23)</sup> von ein geichelten<sup>24)</sup> zeich; ein bar meßerlein vmb 1 fl., stiffel vnd bandtoff, ein große docken, wigen sampt aler zugehöring vnd ein hennßla buben<sup>25)</sup> in einer schauben — in allen für den henßlä<sup>25)</sup> zalt 1 fl. 30 kr. — schreibzeig, lienial, ein einmalleins, psaltter, ein bettbuch, — ein spinradt, ein kuchen schisel, heffen, grichla,<sup>26)</sup> schaln, kupfern flasch, scheffla, 3 beckla, waxstöckla, silberne löffel.

Marie Saleme<sup>27)</sup>

Ein rock von firtrott vnd bristla, fleck von ein geichelten<sup>24)</sup> zeich, ein docken, ein Catechismus, grifel, waxstock, ein wegnla,<sup>28)</sup> ein schachtel, ein schwartze berlene ketten, stiffel.

Anna Maria<sup>29)</sup>.

Ein bristla, fleck, ein armkörbla, ein geigen, daffel, henßla buben, stiffelein, zucker.

Catterina<sup>30)</sup>.

Ein docken, ein armkörbla, ein schönes sparthrülein<sup>10)</sup>, ein rock vnd bristla vnd fleckla, schloderlein<sup>31)</sup>.

<sup>16)</sup> Compost, ital. composto (Zusammensetzung, Mischung, hier Teigmasse), Backwerk.

<sup>17)</sup> Er war geb. 1607.

<sup>18)</sup> Dinte (ahd. tinctā, aus lat. tinctus).

<sup>19)</sup> Er war geb. 1608. — <sup>20)</sup> Seilläufer, Seiltänzer.

<sup>21)</sup> Barbara, Bärbelein, geb. 4. Jan. 1612. Schon im 14. Jahrh. begegnet in bayrischen Urkunden etc. b im Anlaut für w, wie noch in neuhoehd. Aussprache im Inlaut; es verschwindet allmählich im 17. u. 18. Jahrh. bis auf einzelne Nachklänge, so noch heute: Wawl für Barbara, Wastl für Sebastian u. a. m.

<sup>22)</sup> Fürdrat, Vordrat, richtiger auch Fürgrat, aus Viergrad umgebildet, eine Art Zeugens zu Kleidern etc. Schm. I, 745. 844. 985. Grimm. Wbch. IV, I, 737.

<sup>23)</sup> Schürze, Schurz.

<sup>24)</sup> geäugelt, auch äuglet, mit kleinen rundlichen Flecken, Tupfen gezeichnet. Grimm, Wbch. IV, I, 1032.

<sup>25)</sup> Hanselbube, auch Hansel, Hänslin, männliche Puppe.

<sup>26)</sup> Krüglein. — <sup>27)</sup> Maria Salome, geb. 1614.

<sup>28)</sup> Wägenlein, Wägelein. — <sup>29)</sup> Sie war geb. 23. Juli 1616.

<sup>30)</sup> Katharina war geboren 1618.

<sup>31)</sup> blechene Kinderklapper.

### Verzeichnus des kindlein beschernens (so).

Item der köchin 3 fl.

vnd ein görttel, da für geben 14 batzen

Item ein schechtelein zum gelt 6 kr.

mehr für faden, weck, leckichla, nis (Nüsse) vnd anders 15 kr.

Suma 4 fl. 17 kr.

Der kendsmagt 3 fl.

vnd für 3 elen duch 1 fl.

für ein schachtel zum gelt 6 kr.

mehr für faden, weck, leckichlein, nis 15 kr.

Suma 4 fl. 21 kr.

Der Elisaweht 3 fl.

vnd ein gemahlte strickschachtel 30 kr.

vnd ein vbersilberter gortel 14 batzen

mehr für faden, weck, leckichla, nis vnd anders 14 kr.

Suma 4 fl. 40 kr.

Der knecht 3 fl.

vnd ein bar handschuch 12 batzen

vnd für ein thrülein zum gelt 9 kr.

mehr für lecküchlein, weck, nis vnd andere laperey<sup>32)</sup> 15 kr.

Suma 4 fl. 12 kr.

Den petter ein spanischen kragen 2 fl.

ein hartuch, 6 fatzennehtla, achelein<sup>33)</sup> an kregen 1 fl.

ein schreib zeig 30 fl.<sup>34)</sup>

Vorstehende Aufzeichnung ist einer Papierhandschrift des 16. und 17. Jahrhunderts in der Bibliothek des germanischen Museums (Nr. 20,805) entnommen. Dieses Buch (in altem Einband von gelbem Schweinsleder und drei braunledernen Riemen, deren mittlerer mit einer Schnalle zum Verschließen versehen) umfasste ursprünglich 224 gezählte Blätter in Quart, von denen jetzt nur noch 134 erhalten sind. Es befand sich in den Händen des Dr. med. Hieronymus Münzer zu Nürnberg († 27. Aug. 1508; s. Will, Gelehrten-Lexikon II, 688), der es meist dazu benützte, seine Geldgeschäfte darein einzutragen. Blatt 1 r. findet sich ein Register über diese Aufzeichnungen, welche sich nur noch auf 41 Seiten erstrecken. Auf Bl. 111 f. berichtet er über sich und seinen Bruder (s. den folgenden Artikel), sowie Bl. 87 über seinen Schwiegersohn Hieron. Holzschuher (s. Biedermann, Tab. CLXXIII) und Bl. 124 r. über eine aufserheliche Tochter, die er mit der Amme seiner Enkel gezeugt haben sollte; (s. d. folg. Art.)

Später kam dieses Buch in den Besitz der Wittwe des Christoph Löffelholz von Colberg († 20. Jan. 1619), welche es

<sup>32)</sup> unbedeutende Dinge, Kleinigkeiten, Lappalien.

<sup>33)</sup> wol Diminutiv von Eichel (nürnb. Achl), kleine Eicheln als Knöpfe.

<sup>34)</sup> Offenbar ist hier fl. ein Schreibfehler für kr. — Dieses Verzeichnifs bricht mit dem Ende der Seite ab u. ist wol später fortzusetzen vergessen worden, da der Betrag des Geschenkes für Peter noch zu gering u. auch die Summa nicht gezogen ist; wenigstens fehlt die „Lapperei.“

vom Jahre 1619 bis zu ihrem Tode (1621) zum Eintrag ihrer Einnahmen (Blatt 83 v.—85) wie auch verschiedener haus- und landwirthschaftlicher Ausgaben (Bl. 13 r.—22 r.) und des oben abgedruckten Verzeichnisses von Christgeschenken für ihre 9 Kinder (s. Biedermann, Tab. CCCXXXB u. CCCXXXIA) und 5 Dienstboten (Bl. 130 f.) benutzte. Sie hatte dasselbe wol von ihrer Mutter, Magdalena Harsdorfer, geb. Holzschuher, einer Enkelin des genannten Hieron. Holzschuher, ererbt. Weitere Einträge, die letzten, sind um das Jahr 1624 gemacht, und zwar: Blatt 26 v. ff. „Memoriale der Begrebnus des Parfuser Closters zue Nürnberg“, — eine Abschrift des alten Totenkalenders, den Oetter in seiner histor. Bibliothek II, 35—62 hat abdrucken lassen, der aber hier ausführlicher, theilweise mit beigefügten Wappen und mit Ergänzungen aus einer anderen Abschrift (Bl. 48 u. 60), wie auch mit alphabetischem Register (Bl. 48 v.) gegeben ist; Bl. 49 und 50: „Genealogia der Herrn Im Hoff zu Nürnberg. Anno 1624“, (leider nicht fortgesetzt); Bl. 58: „Auß dem Tucher Buch“, (nur wenige Zeilen über die Imhof); Bl. 113 v. f. „Extract aus der Haller stambuch. Anno 1625.“

Nürnberg.

Dr. Frommann.

### Dr. Hieronymus Münzer.

Ueber das Leben des durch seine werthvolle Reisebeschreibung<sup>1)</sup> bekannt gewordenen Nürnberger Arztes Hieronymus Münzer hat Professor Dr. Friedr. Kunsmann in der einleitenden Erklärung zu dem aus derselben veröffentlichten „Bericht über die Entdeckung der Guinea“<sup>2)</sup> manche zerstreute Notizen gesammelt. Einen nicht unbedeutenden Beitrag enthält auch die in dem vorstehenden Artikel genauer bezeichnete Handschrift, in welcher Dr. Hieron. Münzer selbst folgende Mittheilung über sich und seinen Bruder Ludwig eingetragen hat, aus welcher zunächst auch die Richtigkeit des von Schedel überlieferten Todesjahres des Münzer (1508) bestätigt wird, gegenüber der Angabe Will's, der in seinem Gelehrten-Lexicon II, 688 das Jahr 1506 verzeichnete.

Bl. 111 v. „1507 uff 26 september. Ludwig Müntzer min brüder vnd Ich doctor Jeronimus Müntzer habend von juged auff vnß in vnser armüt pey 46 jaren gehalten. Vnser paider richtum was 4 schwertgroschen ist 24  $\mathcal{L}$  \*). Do gab ich (*ihm*) 3 vnd behilt ich 6  $\mathcal{L}$ . Nachfolget ward ich mit hilf frumer

<sup>1)</sup> Itinerarium sive peregrinatio excellentissimi viri artium ac utriusque medicinae Doctoris Hieronimi Monetarii de Feltkirchen civis Nurembergensis“. Codex lat. 431 der Münchener Hof- und Staatsbibliothek.

<sup>2)</sup> Abhandlungen der historischen Classe der k. bayer. Akademie der Wissensch., Bnd. VII, 1. Abth. (1853), S. 289—362. Vergl. auch das „Archiv des histor. Vereines für Unterfranken und Aschaffenburg“, XIV. Bnd., 3. Heft, 215—226.

\*) Anno 1510—1513 galt der Schwertgroschen 9 Pf. schwarzer Münze. Schmeller I, 1014.

lewt magister arcium. Do erobret ich in 4 jaren pey 400 gulden mit meiner arbat (*so*) zu lipzig. Dor von lech (*lieh*) ich meinem schwager Hans Muntziger fl. 150 vnd meinem brüder 150. Do mit hüß mein prüder an zu handeln. Dor nach ward ich doctor in medicua zu pafia. vnd kam gen Nurenberg. Do ging es mir glücklich vnd gewan das erst jar pey 500 fl. In dem kam mein pruder gen lipzig do nam er ain weib. die starb jm jm ersten jar an ainem kind. Dornach kam er von aller seiner hab in schneberg. In dem ging es mir wol zu Nurenberg. Do kam er zu mir gen Nurenberg. Do halff ich jm vnd bürget für jn vmb messing trat wachs vnd anders vund richt (*richtete*) jm seinen handel hie allen vß 7 jar vnd liß jm alle gewinnung. Dor nach legt ich min gelt zu jm. vnd hand gehandelt mit ain ander 24 jar (*Bl 112 r.*) vnd ist zu solchem richtum kumen das er vnsren (*handel*) alain mag füren. vnd hot mich vsß der geselschaft kofft vnd gibt mir 13793<sup>3)</sup> gulden. Dor vmb lauß ich jm den handel alain alle parschaft: schuld vnd güter die dan vil neher angeschlagen sind (als) si vnß kosten. Mer lauß ich jm nach den drittentail der gewinnung so mir uff 2 monet gebürt. Also hoth er nun paid gewinnung vnd hoth mich also heruß kofft. Das hab ich güticlich angenomen do mit ich rü hab. vnd er jn seiner zwifachen gewinnung pasß gesetiget wärd. got gäb das es jm wol gee.“

Darauf folgt, unter einem durchlaufenden Strich, die Bemerkung:

„Item so ich heruß kofft pin so hoth er mir geben 6000 fl. vnd den übrigen rest, ist 7793, sol er mir geben vor johannis baptiste im 1508 jar.“

Darunter steht weiter von der Hand Hieronymus Holzschuhers, des Schwiegersohnes und Erben des inzwischen (am 27. Aug. 1508) verstorbenen Hieronymus Münzer:

„1508. Mer hab ich Jeronimus Holtzschuer Empfangen von mainem Swager Ludbig Mintzer adj 29. Augusti an der oberen schuld 50 fl. fünferli, 18 fl. schreckenperger, 80 fl. golt 150 fl.“

Ueber diesen seinen Schwiegersohn bemerkt Münzer auf Bl. 87 r. seines Hausbuches:

„Adj primo Julii jm 1506 Jeronimus Holschuher.

Adj superscripto hab ich mit Jeronimo Holschucher mein rechnung gethon wy hernach stet:

Zum Ersten hab ich jm mein tochter dorothea geben zu ainem eelichen gemahel do mit er hochzit hot gehapt uff 4. Julii jm 1499 jar vnd klait si jm erlich. vnd hilt magnificas nupcias. vnd kostend mich omnes expense nupciales: in vestibus: comissionibus et omnibus aliis pey 600 sechs hundert gulden.

Mer legt jch jm von stund an in dotem fl. 800 in die geselschaft. vnd finito anno legt ich jm noch 1200 in subsidium. thut zwaitusig gulden. Vsß disen 2000 fl. sind worden in 8

<sup>3)</sup> Es stand zuerst 14000 gulden, welche Summe gestrichen und am Rande auf 13793 gemindert ist.

jaren de lucro 3000 fl. Also das gewin vnd hopgut (*Hauptgut, Capital*) ist 5000 fl. Dor von hab ich jm geben so er jerlich heruß genomen hat uff 7 oder 8 post fl. 1500. dar von er etlich ewig gelt vnd zins vnd ander sein noturfft erkofft hoth. Mer hab ich jm geben 20 gulden wörung jerlicher gelt. hab ich erkofft von seinem bruder lasarus holscher (*so!*) pro fl. 500 do hab ich die briff dorvber geben. Also hoth er noch pey mir uff dise stvnd dri tusig gulden jn der gesellschaft. des hab ich jm min handschrift geben. Mer hab ich jn mit wib vnd kind viij jar jn freyer kost vnd herberg jn meinem huß gehalten kost mich och pey tusig fl. 1000.

(Bl. 87 v.) Nec poenitet me sibi tantum fecisse. quia bonus est: et fidelis et gubernavit filiam meam in bonis conditionibus et pulcros filios ex ea genuit quinque quorum tres aduc sunt superstites: hieronimus. lodouicus et wolfgangus: Deus protelet eis et nobis omnibus stamina vite: ita ut in amore dei et caritate proximi et sibi ipsis: deo hominibus viuant.“

Auf Bl. 124 r. steht, ebenfalls von Münzer's Hand, folgende Mittheilung:

1507. Adj primo maij.

Adj suprascripto conduxī filiam nomine margaretham. quam mihi margaretha nutrix nepotum meorum iurejurando in filiam dedit: quamuis non credo. et conduxī illam filiam ad opidum zenn (*Langenzenn*), ad vnam rusticam nomine (*Lücke!*) et do ei per annum libras 44. Nomen rustici haintz häfner pey dem winshaimer thor: jn zenn.

Adj 22 september. dedi ei ₰ 22. quia conduxī ipsum per annum pro ₰ 44. et sic solutus est pro primo medio anno.

1508 Adj 22 februarii dedi ei iterum pro uno quartale anni ₰ 11.

Adj primo gab ich jm ₰ 11. vnd hab es jm wider gelossen dis künftig jar pro ₰ 44 vnd ist also das erst jar zalt ₰ 44.“

Nürnberg.

Dr. Frommann.

### Florian Stofs.\*)

1. Magister Michael Arnold, Prediger in Görlitz, hat etliche silberne Sache, im Gewicht von 4 Mark 1 Loth, und edle Steine Meister Florian dem Goldschmiede übergeben, der davon ein Pacificale machen soll und alles auf 33 Mark veranschlagt. Sein Schwager Nicolaus Neumann leistet Bürgschaft für rechtzeitige Ablieferung der Bestellung. 1515, vigilia Philippi et Jacobi (30. April). (Görlitzer Rathssarchiv: liber actorum von 1511—21, fol. 117 b.)

2. Der Görlitzer Rath verwendet sich 1520 vig. ascens.

\*) Vergleiche Anzeiger 1879, Nr. 7, Sp. 204.

dni. (16. Mai) für denselben Künstler bei dem obersten Hofrichter des Königreichs Böhmen, Herrn Peter Berka von der Daube (Duba) auf Leipa, wegen einer Summe von 4 Floren 8 Groschen, die er dem Juden Simon schuldig sein sollte. Dieser hätte dem Goldschmiede Barren (Orig. borren) für „Venedisch Gut“ verkauft, es befände sich aber nicht also. (Nach dem Concept im liber missivarum von 1520. 1)

Die Identität des Meisters Florian mit dem Sohne des Veit Stofs unterliegt kaum einem Zweifel, zumal auch sonst kein Goldschmied dieses Namens in Görlitz vorkommt. 2)

1) Auch der Bildhauer Hans Olmützer von Görlitz war 1498 beim Hofgericht vom Juden Mandel wegen einer Schuld verklagt worden; cf. Anzeiger 1876, Sp. 168.

2) Die in der Kundschaft des Meisters H. Kelner ausgelassenen Worte (Sp. 110) heißen: briues tzeyger (Vorzeiger des Briefes).

Bunzlau.

Dr. Ewald Wernicke.

### Zur Geschichte der Hausmarken\*)

Der Magistrat von Görlitz veröffentlicht die Aussage von Rathsfreunden, dafs sie eine Tonne Heringe, mit diesen Ge-  
merken  bezeichnet, welche Hans Stuel von Kottwitz verkauft hätte, besichtigt und „darinnen böse, untüchtig Gut, damit ein Kaufmann den andern nicht gewähren kann,“ befunden. Darauf ist der Inhalt dem Nachrichten zur Beseitigung übergeben worden. 1528, Sonnabend nach Circumcisionis (4. Januar). (Lib. missiv. s. v. Heringe gebracht.)

Bunzlau.

Dr. Ewald Wernicke.

\*) Vergleiche Anzeiger 1879, Nr. 7, Sp. 204.

### Sprüche auf alten Trinkgläsern und Flaschen.

Wer dieses Glas Zerbricht  
darff Es Bezahlen nicht  
Nur ein anders wie dafs aufgesehen  
Sohl zur Straff an Seiner Stelle stehen.

Wer aus mir tr[in]ckt Zu ite (*jeder*) Zeyt  
den gesegne die heiliche Drei faltigkeit.

Stockerau in Niederösterreich.

C. M. Blaas.

(Mit einer Beilage.)

Verantwortliche Redaction: Dr. A. Essenwein. Dr. G. K. Frommann.

Verlag der literarisch-artistischen Anstalt des germanischen Museums in Nürnberg.

## Chronik des germanischen Museums.

Nürnberg, den 15. December 1879.

Der Jahresschluss brachte uns, wie fast alljährlich, wieder eine beträchtliche Zahl von Anmeldungen neuer Jahresbeiträge aus allen deutschen Gauen, so dass die Lücken sich wieder schliessen, welche jeweils im Laufe des Jahres durch Tod und ungünstige Schicksale in der Reihe der Beitragenden entstehen. Wir haben dafür besonders dem Eifer der Herren Pfleger zu danken, welche uns Jahr für Jahr mit größter Bereitwilligkeit in der Aufgabe unterstützen, das Interesse für die Anstalt und die thätige Theilnahme an derselben stets aufs neue anzuregen. Nicht immer ist diese Aufgabe eine leichte, und noch oft haben wir zu sorgen, wo jene großen Summen herkommen sollen, die zur Erhaltung und Fortbildung der Anstalt nöthig sind. Wenn wir stets das Jahr mit frohen Hoffnungen beginnen und mit Ausdauer im Laufe desselben für die Beschaffung der Geldmittel thätig sind, so können wir diese Hoffnung und die Ausdauer doch nur aus der Thatsache schöpfen, dass stets aufs neue sich Freunde für die nationale Anstalt finden, welche bereit sind, nach Kräften für dieselbe Opfer zu bringen, aus dem Bewusstsein, dass die Verwaltung ihre festen Stützen in der Bereitwilligkeit der Pfleger findet, allenthalben auch neue Freunde aufzusuchen. Deshalb sei auch den Pflegern am Schlusse des Jahres auf das wärmste gedankt!

Gedankt sei aber auch allen alten wohlwollenden Gönnern für die Ausdauer in Unterstützung der Anstalt, gedankt allen neu gewonnenen Freunden für ihren Zutritt zu den Kreisen der Förderer! Auch jenen sei Dank dargebracht, die durch einmalige Gaben uns Hülfe leisten!

Außer der Zahl jener Gaben, die das untenstehende Verzeichniß aufführt, dürfen wir noch die wohlwollende Unterstützung nennen, welche die Herren Gebrüder Forster, Fabrikbesitzer in Augsburg (Firma: Schöppler u. Hartmann) uns gewährt haben, indem dieselben auf Rückzahlung der Summe von 500 fl. für eine verlooste Obligation unseres Bauanlehens verzichteten und die Hälfte der Kasse des Museums, die Hälfte dem Handelsmuseum zuwiesen.

Auch die Zahl der sonstigen Theilnehmer an dieser Filiale unseres nationalen Museums hat im abgelaufenen Monat wieder zugenommen, und zwar haben Antheilscheine für dasselbe gezeichnet: die Handelskammer in Hamburg 6, die kgl. Centralstelle für Gewerbe und Handel in Stuttgart 1, sodann die Herren: J. und S. Goldschmidt in Frankfurt a. M. 1, Stephan Funk, Kaufmann, Chr. Reich, Fabrikbesitzer und L. Schlenk, Gasthofbesitzer, sämmtlich in Nürnberg, je 1; Gebrüder Bürglen in Ulm 2; J. Henner-Scherer, Gebrüder Kindervatter, Thomas Kölle (Inhaber Carl Kueff) und Gebrüder Schultes, sämmtlich in Ulm, je 1. Von einer größeren Anzahl von Zeichnern aus Bremen sind uns die Namen noch nicht gemeldet. Freundliche Geschenke für das Handelsmuseum danken wir Herrn H. Jungk in Bremen, der uns 37 Silber- und Kupfermünzen, eine Anzahl interessanter Broschüren und Flugblätter hat zugehen lassen, sowie den Herren Gebr. Kindervatter

in Ulm, welche uns gleichfalls mehrere Münzen, einige Korrespondenzen ihres Hauses aus dem vorigen Jahrhundert und, unter Eigenthumsvorbehalt, das Bestallungsdiplom eines Geschäftsinhabers als kais. österreich. Consul in Ulm freundlichst haben zugehen lassen.

Seit Veröffentlichung des Verzeichnisses in der vorhergehenden Nummer wurden folgende neue Jahresbeiträge angemeldet:

Von **Privaten**: **Ansbach**. Fürst, Oberstlieutenant, 3 m.; Ottmar Keyl, Amtsrichter, 3 m.; Müller, Rentbeamter, 3 m.; Fritz Rodenfelder, Bankkassier, 3 m.; Konrad Zinn, Rechtsrath, 2 m. **Augsburg**. Eugen Bub, Privatier, 2 m.; Jos. Grotz, Feinbäcker, 2 m.; Otto Hammerer, Kaufmann, 3 m.; Karl Schöner, Kaufmann, 2 m. **Berlin**. Dr. Freiherr von Canstein, Oekonomierath, 3 m.; Jean Kohlweck, Kaufmann, 3 m.; Joseph Kohlweck, Kaufmann, 3 m.; Hans Alfred von Kretschmar, Hauptmann, 10 m.; August Schindler, Hofbäcker, 6 m.; Wilhelm Schindler, Gen.-Direktor, 6 m.; Hans von Westernhagen, Lieutenant im 3. Garde-Reg. z. F., 3 m.; Georg Winkelmann, Buchhändler, 3 m.; Joseph Zukierelli, Kaufmann, 1 m. **Dillenburg**. Dr. Borrasch, Seminarlehrer, 1 m.; Heintz, Seminarlehrer, 1 m.; Löwer, Seminarlehrer, 1 m.; Nehm, Geometer, 1 m.; J. Schramm, Gerbereibesitzer, 2 m. **Dresden**. Libbertz, Direktor, 5 m. **Frankfurt a. M.** Ferdinand Günther 5 m.; Anton Horkheimer 5 m.; Karl Anton Milani 5 m.; L. Ricard-Abenheimer 10 m. **Görlitz**. v. Keszycki, k. preufs. Kammerherr, 10 m. **Grafengehaig**. Gebrüder Müller, Fabrikanten, 2 m. **Gratz**. Dr. von Zwiedinek-Südenhorst, Professor, (statt früher 2 m.) 20 m. **Heilbronn a. N.** Warth, Professor, 2 m. **Hersbruck**. Winkler, Gastwirth, 1 m. **Isny**. Dr. Karl Ehrle 2 m.; Wilhelm Mangold, Bräumeister, 2 m.; Seidel, Domänendirektor, 3 m.; Adolph Steger, Kaplan, 2 m.; Reinhold Thomann, Kaufmann, 2 m. **Leipzig**. Dr. C. Evers, Pastor, 3 m.; Freiherr von Seckendorff-Gudent, kgl. Reg.-Rath, 3 m.; Freiherr von Seckendorff-Rhinhofen, Reichsanwalt, 3 m. **Leitmeritz**. Dr. Philipp Watznauer, Oberrealschulprofessor, 2 m. **Lübeck**. Dr. Adalbert von Bippen, Rechtsanwalt, 3 m. **Marktbreit**. Rudolf Koch, Pfarrer, 2 m. **Mediasch**. Heinrich Karl, Gymnasiallehrer, 2 m. **Neuburg a. D.** Georg Schwarz, Bautechniker, 1 m. **Nürnberg**. Eduard Maier, k. Postoffizial, 5 m.; Jakob Rotermundt, Bildhauer, 3 m. **Oppeln**. Dr. Grabow, kgl. Kreis schulinspektor, 3 m.; Schmula, Kreisgerichtsrath, (statt früher 2 m.) 3 m. **Potsdam**. von Herwarth-Bittenfeld, Oberstlieutenant, 3 m.; Gottgetreu, Ober-Hofbaurath, 3 m.; Lange, Stadtrath, 3 m.; Langhoff, Direktor, 3 m.; Persius, Prediger, 3 m.; Pusch, Buchhändler, 2 m.; Snelhage, Steuerinspektor, 10 m.; Wellmann, Bauführer, 3 m. **Rochlitz**. Beyer, Oberlehrer, 1 m.; Carl, Bürgerschullehrer, 1 m.; Enzmaun, Oberlehrer, 1 m.; Dr. Francke, Oberlehrer, 1 m.; Graube, Rittmeister im k. sächs. 2. Ulanen Regiment, 3 m.; Gulde, Rechtsanwalt und Stadtrath, 2 m.; Hedrich, Kaufmann und Stadtverordneter-Vorsteher, 2 m.; Joos, Direktor der Landwirthschaftsschule, 2 m.; Cand. rev. min. Klappenbach, Oberlehrer, 1 m.; Kretschmer, Schulrath, 2 m.; Küch, Fabrikant, 2 m.; Lätsch, Rentier, 2 m.; Dr. Mating-Sammler, Realschuldirektor, 5 m.; Putzger, Bürgerschuldirektor, 1 m.; Dr. Schnorr von Carolsfeld, Regierungsassessor, 3 m.; Dr. med. Schützenmeister, 3 m.; Uhe, Oberlehrer, 1 m. **Roth a. S.** Hans Heinrich, Rektor, 2 m. **Schorndorf**. Reinert, Kaufmann, 1 m. **Straubing**. K. Demschick, k. Gymnasialprofessor, 1 m.; Ducrue, kgl. Realschulrektor, 1 m.; Joseph Gerhaher, Bankier, 1 m.; Heckelmüller, Gymnasialassistent, 1 m.; P. Kothe, Gasfabrik-Verwalter, 1 m.; Jacob Leser, Juwelier, 1 m.; J. Mafsl, k. Seminarpräfekt, 1 m.; Mutzl, kgl. Seminarinspektor, 1 m. Carl Niedermayer, Kauf-

mann, 2 m.; Gg. Niedermayer jun., Kaufmann, 2 m.; Paur, k. Landgerichts-Präsident, 1 m.; Martin Primbs, Kaufmann, 1 m.; Wilhelm Schenk, Apotheker, 1 m.; Schlosser, kgl. Realschullehrer, 1 m.; Schneider, k. Rentbeamter, 1 m.; M. Schropp, Bankier, 1 m.; Schuller, k. Landgerichtsrath, 1 m.; Seethaler, k. Bankbuchhalter, 1 m.; Cl. Wagner, Gasthofbesitzer, 1 m.; Widmann, k. Rechtsanwalt, 1 m.; A. Wiedemann, kgl. Gymnasialprofessor, 1 m. **Weinsberg.** Fleischhauer, Oberamtmann, 2 m.; Hönes, Diakonus, 2 m.; Dr. Löwenstein, Amtsrichter, 2 m.; Lic. theol. Schmoller, Dekan, 2 m.; Seufferheld, Stadtschultheiß, 2 m. **Weisdorf.** Freiherr Wilhelm von Leuckardt 3 m. **Würzburg.** J. B. Dietz, Fabrikant, 3 m.; Dr. Oskar Diruf, Hofrath, 3 m.; Friedrich von König 3 m.; Dr. Kohler, Professor, 2 m.; Dr. Michel, Professor, 3 m.; Dr. von Rinecker, Professor, 2 m.; Dr. J. Schech 3 m.; Felix Vornberger, Bankier, 3 m.; Freiherr von Zu-Rhein 3 m.

Als einmalige Beiträge wurden folgende gegeben:

Von **Privaten:** **Bärn** (Mähren). Hans Lichtblau, Freigutsbesitzer, 4 m. **Dillenburg.** Ebbardt, Landgerichtsrath, 1 m.; Jäger, Grubenbesitzer, 1 m.; Westheide 3 m. **Leipzig.** Dr. Stobbe, Professor, 6 m. **Leitmeritz.** Ign. Peters, k. k. Gymnasialprofessor, 70 Pf. **Oschatz.** Flemming, Rechtsanwalt, 1 m.; Dr. med. Frommolt 1 m. Kopp, Sparkassenrendant, 1 m.; Pfitzer, Fabrikant, 1 m.; Schönce, Superintendent, 1 m.; Seyfert, Oberamtsrichter, 1 m.; Thost, Kunstgärtner, 2 m. **Pfaffenhofen.** L. Lechner, Apotheker, 10 m. **Schässburg.** Gymnasiasten 5 m. 20 pf. **Schorndorf.** Ferdinand Gabler sen. 60 Pf.; H. Krämer, 1 m. **Soest.** E. Bettmann, Rentner, 3 m.; von Bockum-Dolffs, Landrath, 3 m.; Dörrenberg, Rathmann, 3 m.; Fix, Seminardirektor, 3 m.; Fritsch, Geh-Rath, 3 m.; R. Göpner, Rektor, 3 m.; Josephson, Pfarrer, 3 m.; W. von Köppen 3 m.; Lentze, Justizrath, 3 m.; Rademacher, Gerichtsrath, 3 m.; Vorwerck, Oberlehrer, 3 m. **Wangen.** Wagner, Ingenieur, 3 m.

Unsere Sammlungen giengen ferner folgende Geschenke zu:

## I. Für die kunst- und kulturgeschichtlichen Sammlungen.

(Nr. 8207—8217.)

**Berlin.** Frau M. Döring, Hofchauspielerswittwe: Künstlerisch ausgestattete Adresse des kgl. Hof- und Nationaltheaters zu München an Th. Döring zu dessen 50jährigem Künstlerjubiläum. — **Bremen.** H. Jungk, Kaufmann, silberne Medaille auf den Archivars Post. — **Breslau.** Dr. A. Schultz, Professor: 27 Blätter Ansichten, Porträte etc. in Kupferstich, Lithographie etc. — **Frankfurt a. M.** Gebrüder Löwenstein, Hoflieferanten: Kartenspiel vom Beginne des 19. Jahrhunderts. — **Gotha.** J. W. Lang: 2 Frauenmützen vom Ende des vorigen Jahrhunderts aus Adelebsen in der Grafschaft Uslar-Gleichen. Brauthalstuch vom Jahre 1818. — **Graz.** Dr. J. v. Zahn, Professor: 4 Flugblätter. 16. u. 17. Jahrh. — **Leimbach b. Salungen.** Schlothauer, Lehrer: Einige Urnenscherben, ein Stückchen Eisen u. Bruchstück einer bronzenen Fibula. — **Nürnberg.** G. Benda, Kaufmann: Hornkamm mit reichverziertem Schilde. 19. Jahrh. Geuder, Antiquar: 4 Blätter mit Holzschnitten aus Frischlin's Hohenzoller. Hochzeit. Frhr. v. Haller, Architekt: 4 Kinderhäubchen u. 1 Paar Kinderschuhe. 18. Jahrhundert. Einige ausgeschnittene Seidenstickereien. 18.—19. Jahrh. — **Salungen.** Gustav Lomler, Oberlehrer: 3 Feuersteinwerkzeuge, gefunden bei Colberg unweit Heldburg; 583 Siegel, einige Stempel von amtlichen Papieren. E. Romershausen, Apotheker: Lampe zum Brennen von Gasäther. 1. Hälfte des 19. Jahrhunderts.

## II. Für die Bibliothek.

(Nr. 40,050—40,162.)

**Bautzen.** Bautzener Alterthumsmuseum: Dass., Mittheilungen etc.; I. Verzeichniß der Abtheilung „Geschichte“ 1879. 8. — **Berlin.** Paul Bette, Verlagshdlg.: Bergau, Wentzel Jaminers Entwürfe zu Prachtgefäßen in Silber und Gold. Photograph. Nachbildungen 4. — **Bregenz.** Voralberger Museum-Verein: Ders., Rechenschafts-Bericht etc. über den Ver.-Jahr.

1878. 8. — **Bremen.** Dr. Herm. v. Eelking: Ders., beschreibendes Verzeichniß der Alterthümer der kunstgewerblichen Weihnachts-Ausstellung in Bremen. 1876 u. 1877. 8. — **Brünn.** Moriz Trapp, Custos des Franzen-Museums: Ders., das ehemalige Königshaus am großen Platze Brünn's 4. Sonderabdr. Ders., Rosmarin-Cultur und Cultus. 1879. 8. Ders., Descendenz der Herren und Grafen v. Zierotin, Freiherren v. Lilgenau. 1879. 8. — **Darmstadt.** Ernst Wörner, Rechtsanwalt: Tecklenburg, Uebersicht der geolog. Verhältnisse der Provinz Starkenburg. 1879. 8. — **Dresden.** Dr. C. F. v. Gerber, k. sächs. Staatsminister, Exc.: Codex diplomaticus Saxoniae regiae; II. Haupttheil, 11. Bd.; Stübel, Urkundebuch der Universität Leipzig von 1409 bis 1555. 1879. 4. — **Düsseldorf.** Dr. Schneider, Professor: Ders., neue Beiträge zur alten Geschichte und Geographie der Rheinlande; 12. Folge: der römische Pfahlgraben von d. Wetter bis zum Main. 1879. 8. — **Freiberg.** Heinr. Gerlach, Buchdruckereibesitzer: Freiburger Stadt-, Land- u. Bergkalender auf d. Jahr 1880. 4. — **Freiburg i. Br.** Herder'sche Verlagshandlung: Real-Encyclopädie der christlichen Alterthümer, herausg. v. Kraus; 1. Lieferung. 1880. 8. — **Geldern.** Friedr. Nettesheim: Ders., Geschichte der Schulen im alten Herzogthum Geldern; I. Liefg. 8. — **Glarus.** Histor. Verein des Kantons Glarus: Ders., Jahrbuch etc.; 16. Heft. 1879. 8. — **Göppingen** bei Augsburg. Zwirnerei und Nähfadefabrik: Muster für Stickerei und Häckelarbeiten. 12. — **Halle a. S.** Jul. Fricke, Buchhandlung: Wunder-Völcker, ein Beitrag zur Geschichte der Stadt Mueheln; I. II. 1877. 8. — **Hamburg.** Agentur des Rauhen Hauses: Pol. Joh. Gg. Hamann, der Magus im Norden; I. II. Theil. 1874 u. 76. 8. Schröter, die hundertjährige Geschichte der Einzelhaft. 1877. 8. Sonderabdr. Oeffentliche Stadtbibliothek: Hamann, Mittheilungen aus dem Breviloquus Benthemianus, einem handschr. lat. Glossar d. 15. Jahrhunderts. 4. Pr. Bintz, die volksthümlichen Leibesübungen des Mittelalters. 1879. 4. Pr. Grofs, die Stickstoffgruppe der neueren Chemie. 1879. 4. Verhandlungen zwischen Senat und Bürgerschaft (Hamburg) im Jahre 1878. 1879. 4. — **Harlem.** Société hollandaise des sciences: Dies., archives des sciences exactes et naturelles etc., Tome XIV, 1. 2. 1879. 8. — **Hermannstadt.** Verein für siebenbürg. Landeskunde: Kirchliche Kunstdenkmäler aus Siebenbürgen; 2. Lfg. 1879. Imp. 2 und 4. — **Innsbruck.** Freih. Leopold v. Borch: Ders., Geschichte d. kaiserl. Kanzler Konrad, Bischof von Hildesheim und von Würzburg. 4. — **Kassel.** A. Freyschmidt, Hof- Buch- und Kunsthandlung: Grofs, über den Hildebrandlied-Codex der Kasseler Landesbibliothek. 1879. 8. Sonderabdr. — **Köln.** Du Mont-Schauberg'sche Buchhandlung: Ennen, Quellen zur Geschichte der Stadt Köln; 4.—6. Band. 1870—79. 8. Ders., Führer durch die Stadt Köln; 2. Ausg. 1879. 9. Göcke, das Großherzogthum Berg, 1806—1813. 8. Hennes, der Kampf um das Erzstift Köln zur Zeit der Kurfürsten Gebhard Truchsefs und Ernst von Baiern. 1878. 8. — **Kopenhagen.** K. dänische Gesellschaft der Wissenschaften: Dies., oversigt over det k. danske Videnskabernes Selskabs Forhandling; 1857—1879, 1. 2. 8. Storm, Snorre Sturlassons Historie-skriving. 1873. 8. Allen, om Christiæns IIs. saalkaldte geistlige Lov eller Loven for Landet. 1867. 4. Sonderabdr. Magnusen, om de gamle Skandinavers Inddeling af Dagens Tider. 1844. 4. Sonderabdr. Kolderup-Rosenvinge, nogle Bemærkninger om det hemmelige Skriftemaal's Anvendelse i Norden. 1842. 4. Sonderabdr. Ders. Rigens Ret og Dele. 1848. 4. Sonderabdr. Rørdam, Bemærkninger om den historiske Kritik. 1873. 4. Sonderabdr. Paludan-Müller, Studier til Danemarks Historie i det 13. Aarhundrede. 1.—4. Stykke. 1869. 4. Sonderabdr. Müller, det saalkaldte Hagekors's Anvendelse og Betydning i Oldtiden 1877. 4. Sonderabdr. Ders., religiøse Symboler af Stierne, Kors- og Kinkel-Form hos Oldtidens Kulturfolk. 1864. 4. Sonderabdr. Ders., puniske Gudebilleder. 1861. 4. Sonderabdr. Ders., Hermes-Stavens-Opprindelse. 1865. 4. Sonderabdr. Ders., Undersøgelse af et gammelt persisk Symbol. 1865. 4. Sonderabdr. — **Leipzig.** Breitkopf u. Härtel, Verlagshandlung: Frank, Geschichte der protestantischen Theologie; 1.—3. Theil. 1862—75. 8. Böhme, altd. deutsches Liederbuch. 1877. 8. Müller von der Werra, allgem. Reichs-Commersbuch; 3. Aufl. 1878. 8. Dörffel, Joh. Friedr. Christ, sein Leben und seine Schriften

1878. 8. Winckler, der Stoicismus eine Wurzel des Christenthums. 1878. 8. Leipzig und seine Universität vor hundert Jahren. F. A. Brockhaus, Verlagshandlung: Wander, deutsches Sprichwörter-Lexikon; 70. Liefg. 1879. 8. Dunker u. Humblot, Verlagshandlung: von Bunge, die Stadt Riga im 13. u. 14. Jhd. 1878. 8. Löbe, Wahlprüche, Devisen und Sinnsprüche der Kurfürsten und Herzöge von Sachsen Ernestin. Linie 1878. 8. v. Salpius, Paul von Fuchs, ein brandenburgisch-preussischer Staatsmann vor 200 Jahren. 1877. 8. Buchholz, die Würzburger Chronik. 1879. 8. Sternberg, Geschichte der Juden in Polen. 1878. 8. Fürstl. Jablonowski'sche Gesellschaft: Brückner, die slavischen Ansiedelungen in der Altmark und im Magdeburgischen. 1879. 8. Lausitzer Prediger-Gesellschaft: Dies., Jahresbericht etc., 5. Mittheilung 1879. 4. — **Leeuwarden**, Friesch Genootschap etc.: Dies., de vrije Fries; 14. Deel (3. Reeks, Deel II, 1. 2.) 1879. 8. — **Mannheim**, J. Bensheimer, Verlagshandlung: v. Feder, Geschichte der Stadt Mannheim; II. Bd. 1877. 8. Häufser, Literatur-Tafel der deutschen Classiker. 1878. 8. — **München**, Theod. Ackermann, Verlagshandlung: Wagler, Geschichte der Freiheitskriege von 1813—1815. 1873. 8. Zapp, Geschichte der deutschen Frauen; 2. Aufl. 1872. 8. Wittmann, die Pfalzgrafen von Bayern. 1877. 8. Grandaur, Chronik d. k. Hof- u. Nationaltheaters in München. 1878. 8. Histor. Commission bei der k. Akademie der Wissenschaften: Grimm, Weisthümer; VII. Theil: Schröder, Namen- und Sachregister. 1878. 8. Friedr. Hektor, Graf von Hundt, qu. Ministerialrath: Ders., das Cartular des Klosters Ebersberg. 1879. 4. Sonderabdr. Ders., über das Fundationsbuch des Kloster Ebersberg. 8. Sonderabdr. v. Würdinger, k. Major a. D.: v. Borch, Geschichte des kaiserl. Kanzlers Konrad, Bischof von Hildesheim und v. Würzburg. 4. — **Neu-Ruppin**, Em. Mootz: Spener, Gedanken von der Catechismus-Information. 1715. 8. Francke, Auslegung des LIII. Capitels Jesaiä, 1713. 8. u. 17 weitere Schriften desselben Verfassers. Freylinghausen, die wahre . . . Kindschaft Abrahams, 1714. 8. Die Lehre vom Anfang christlichen Lebens, 1715. 8. Fräulein Auguste Schultze: Camerarius, Kreuterbuch defs . . . Hr. Dr. Petri Andr. Matthioli, 1600. 2. — **Osnabrück**, Verein für Geschichte und Landeskunde von Osnabrück: Veltman, Verzeichniss der Bibliothek und handschriftlichen Sammlungen des Vereins. 1879. 8. — **Paris**, Ministère de l'instruction publique: Revue des Sociétés savantes des départements; 6. serie, tome VIII. 1878. 8. — **Pleinfeld**, Müller, Pfarrer: Suttner, Schematismus der Geistlichkeit des Bisthums Eichstätt für d. J. 1480. 1879. 8. Pr. — **Salzungen**,

Dr. Gustav Lommler: Pascha, florilegium fortificatorium tripartitum. 1662. 4. Hederich, Anleitung zu den mathemat. Wissenschaften. 1754. 8. Briegleb, Geschichte des Gymnasii Casimiri zu Coburg. 1793. 8. Salzunger Tageblatt, 1879, Nr. 97 u. 131. 8. Emil Romershausen, Apotheker: Recueil des cartes géographiques, plans, vues et médailles de l'ancienne Grèce. 1879. 4. Büsching, Erdbeschreibung; 6. u. 8. Thl. 7. Aufl. 1790 u. 91. 8. — **Siegen**, Ed. Manger, Rechnungsrath: Ders., Siegens Lob. 2. Sonderabdr. Ders., gelehrte Nassauer u. Siegener aus älterer Zeit. I. 4. — **Stendal**, Franzen u. Grofse, Verlagsh.: Das linke Rheinufer, besonders Elsaß u. Lothringen. 1877. 8. Menzel, Hochzeitsgebräuche in der Altmark. 1877. 8. — **Stettin**, Gesellschaft für pommersche Geschichte u. Alterthumskunde: Dies., baltische Studien; 29. Jahrg., 1.—4. Hft. 1879. 8. — **Strassburg**, Dr. Friedr. Wilh. Bergmann, Professor an der Universität: Ders., die Edda-Gedichte der nordischen Heldensage. 1879. 8. — **Stuttgart**, Paul Neff, Verlagshandlung: Gutekunst, die Kunst für Alle; Lfg. 36 u. 37. 2. **Thalstein** bei Jena, Wolf von Tümppling-Sorna, kais. deutscher Legationssekretär: v. Tümppling, geschichtl. Nachrichten über die von Tümpplingsche Familie. 1864. 8. — **Torgau**, Friedr. Jacob, Buchhandlg.: Jacob, heraldispragist. Notizen über das Wappen der Herren von Torgau. 1879. 4. — **Utrecht**, Provinciaal Utrechtsch-Genootschap: Dies., Antekenningen etc.; 1877. 1878. 8. Verslag etc.; 1877. 1878. 8. — **Wien**, Lese- u. Redehalle an der k. k. technischen Hochschule: Dies., Jahresbericht etc.; 1878—79. 8. — **Würzburg**, Stahel'sche Buchhandlung: v. Borch, Geschichte des kais. Kanzler Konrad, Bischof von Hildesheim und von Würzburg. 4.

### III. Für das Archiv.

(Nr. 4685 — 4693.)

**Köln**, Dr. A. Reichensperger, k. Apell-Ger-Rath a. D.: Rückschein der Gemeinde Weitramsdorf an die Junker Ekarius und Jorg von Sternberg über ein von denselben empfangenes Lehngut. 1465. Perg. — **Nürnberg**, F. C. Gebert, Numismatiker: Schreiben des Rathes von Nürnberg an den Rath von Kitzingen in Betreff des Geleites für einen Mitbürger des letzteren. 1453. Perg. Kaufbrief Hans Hallers von Hallerstein an Johann De Stiger zu Nürnberg über eine Behausung an der Egidiengasse. 1582. Perg. — **Schweinau**, Hamm, Apotheker: Zeugnis des Stadtmusikus Joh. Friedr. Martin zu Gunzenhausen für Konrad Meyer aus Eyb bei Anspach. 1773. Perg.

## Schriften der Akademien, Museen und historischen Vereine.

Kirchliche Kunstdenkmäler aus Siebenbürgen. In Abbildungen mit kurzen Erläuterungen. Mit Unterstützung Sr. Exc. des K. Ung. Herrn Ministers für Kultus und Unterricht herausgegeben vom Ausschuss des Vereins für Siebenbürg. Landeskunde. II. Lieferung. Hermannstadt, 1879. 4. u. 2. Text S. 17—26. Abbildgn. T. 9—16.

Korrespondenzblatt dess. Vereines. Redigirt von Franz Zimmermann. Hermannstadt, 15. November 1879. Nr. 11. 8.

Aufforderung. — Ad calendae graecae. Von K. Lewitzky. — Katalog der Heltauer Pfarrer. (Frage.) — „Siebenbürgen“ als Bezeichnung des Sachsenlandes. Von Dr. Fr. Teutsch. — Literatur — Kleine Mittheilungen.

Mittheilungen der k. k. Central-Commission zur Erforschung und Erhaltung der Kunst- und historischen Denkmale. Neue Folge der Mittheilungen. . . Fünfter Band.

Drittes Heft. Mit 1 Tafel u. 30 in den Text gedruckten Abbildungen. Wien, 1879. 4.

Neue römische Funde in Wien. II. Von Dr. Fr. Kenner. — Die Kirche der ehemaligen Benedictiner-Abtei Mondsee. Von Dr. Ed. Frh. v. Sacken. (Mit Abb.) — Die Künstlerfamilie Carlone. Studie von Alb. Ilg. — Die Heidengräber am Chlum bei Tabor. Aus einem Berichte des Conservators Joh. K. Hräse. (Mit Abb.) — Funde in Mähren. Bericht des Conservators M. Trapp. (Mit Abb.) — Restaurirung der alten landesfürstlichen Burg in Meran. — Romanische Holz-Sculpturen in Tyrol. II. — Grabmale im Kreuzgange zu Klosterneuburg. II. (Mit Abb.) — Kunstgeschichtliche Notizen aus Vorarlberg. Von B. Grueber. I. (Mit Abb.) —

Mittheilungen des k. k. Oesterreich. Museums für Kunst und Industrie. (Monatschrift für Kunst und Kunstgewerbe.) XIV. Jahrg. Nr. 171. Wien, 1. December 1879. 8.

Marchese Pietro Estense Selvatico. Von R. v. E. — Literaturbericht. — Kleinere Mittheilungen.

Der Kirchenschmuck. Blätter des christlichen Kunstvereines der Diöcese Seckau, X. Jahrg. 1879. Nr. 10 u. 11. Graz, 1879. 8.

Das Mausoleum der Eggenberger zu Ehrenhausen. — Der König der Instrumente. (Schluß.) — Der gothische Baustyl in Italien. (Schluß.) — Malwerke aus dem Mittelalter in Graz. Forts. — Die St. Peterskirche zu Aflenz. — Notizen.

XVIII. Rechenschafts-Bericht des Ausschusses des Vorarlberger Museum-Vereins in Bregenz über den Vereins-Jahrgang 1878.

Vereinsangelegenheiten. — Das hölzerne Vortragekreuz in Rankweil. Von Dr. S. Jenny. (Mit Abb.) — Außere und innere Unruhen in Vorarlberg im 18. Jahrhunderte. Nach verschiedenen Handschriften erzählt von Dr. Joh. Baptista. — Biographien ausgezeichneter Vorarlberger. VI. Peter Kaufmann, großherz. Weimar'scher Hofbildhauer. Von Dr. J. Bär. — Inschriften aus Vorarlberg. Von S. Jenny. (Mit Abb.) — Urkunde über die Theilung der Stadt Bregenz zwischen den beiden Vettern, den Grafen Hug und Wilhalm von Montfort-Bregenz im Jahre 1409. Mitgeth. von J. G. Hummel. — Chronologisches Verzeichniß der Urkunden des ehemaligen Benedictinerstiftes Mehrerau. Zusammengestellt von dems.

Siebenunddreißigster Bericht über das Museum Francisco-Carolinum. Nebst der einunddreißigsten Lieferung der Beiträge zur Landeskunde von Oesterreich ob der Ens. Linz, 1879. 8.

Das Schlüsselberger Archiv. Beschrieben von Dr. Ferd. Krackowizer. Mit Namens- u. Sach-Register.

Kunst und Gewerbe. Wochenschrift zur Förderung deutscher Kunst-Industrie. Herausgegeben vom Bayrischen Gewerbemuseum zu Nürnberg. Redigirt von Dr. O. von Schorn. Dreizehnter Jahrgang, 1879. Nr. 43—48. Nürnberg, 1879. 8.

Die Ausstellung älterer kunstgewerblicher Gegenstände in Lübeck. Von Dr. R. Steche. — Die „École central des arts et manufactures“ in Paris. Von O. v. S. — Das Zinn im Kunstgewerbe. Kleine Nachrichten. — Literatur, etc. — Abbildungen: Altpersische Fliese aus dem Musée Cluny in Paris. — Schmiedeeisen-Arbeiten. (16. Jhdt.) — Pokal von Virgil Solis. — Vom Chorstuhlwerk in S. Giorgio maggiore in Florenz. — Grüne Römer. — Aus der Sammlung der Handzeichnungen in den Üffizien in Florenz. — Franz. Fayence-Teller (Rouen). Vasen, comp. von Stefan de la Bella († 1664.) Venetianer Gläser. — Vase, von Polydoro Caldara. —

Mittheilungen des Bayrischen Gewerbemuseums zu Nürnberg. Beiblatt zur Wochenschrift: Kunst und Gewerbe. Redigirt von Dr. O. von Schorn. Sechster Jahrg. 1879. Nr. 22—24. Bekanntmachungen. — Anzeigen etc.

Bulletin de la société pour la conservation des monuments historiques d'Alsace. Dixième volume. — 2. livraison. (1876—1878.) Avec gravures et planches. Strasbourg, 1879. 8.

Première partie: Procès-verbaux. — Deuxième partie: Mémoires. — Notice sur un cadran solaire antique, découvert à Bettwiller (canton de Drulingen). Von H. Schlosser. — Le Sattelfelsen, limite des communes de Dabo, d'Engenthal et de Reinhardmünster (avec deux gravures). Von A. Benoit. — Encore un

mot sur les origines alsatiques. Von J. Gyss. — Rapport sur les antiquités romaines découvertes à Königshofen, près Strasbourg (avec gravures et une carte). Von A. Straub. — Necrologues.

Mittheilungen des historischen Vereins der Pfalz VII. u. VIII. Speier, 1878 u. 1879. 8.

Die Burg Trifels. Von Heintz. — Einige Blätter aus der Geschichte der Grafschaft Falkenstein am Donnersberg. Von dems. — Eröffnung von Hünengräbern bei Kaiserslautern im Sommer 1878. Von Dr. L. Mayrhofer. — Weisthum von Neuhofen. Mitgetheilt von L. Schandern. — Miscellen. — Vereinsangelegenheiten. —

Geschichte des Reichstages zu Speier im Jahre 1529 von Julius Ney, Pfarrer in Speier. Mit einem Anhang ungedruckter Akten und Briefe. VII u. 368 Seiten.

Correspondenzblatt des Gesamtvereins der deutschen Geschichts- und Alterthumsvereine. Herausgegeben von dem Verwaltungsausschuss des Gesamtvereins in Darmstadt. Siebenundzwanzigster Jahrgang. 1879. Nr. 9 u. 10. September u. October. 4.

Ein Rückblick auf die Marburger Versammlung. Von Dr. L. Beck. — Zur Geschichte der Renaissance in und bei Mainz. Von M. Heckmann. — Werk-Verdingung des neu zu erbauenden Rufschors an der Pfarrkirche zu Gau-Odenheim in Rheinhessen aus dem Jahre 1497. Mitgetheilt von Dr. G. Frhr. Schenk zu Schweinsberg. — Die steinerne Brücke von Regensburg. Von J—r. — Die Stelle im Rhein bei Mainz: Rachatom, Racheden, Raden. Von Falk. — Wirksamkeit der einzelnen Vereine. — Literarisches. — Notizen.

47., 48. u. 49. Jahresbericht des Vogtländischen alterthumsforschenden Vereins zu Hohenleuben und 1. Jahresbericht des geschichts- u. alterthumsforschenden Vereins zu Schleiz. Im Auftrage des Directoriums herausgegeben von dessen Vorsitzenden R. Ruckdeschel. . . Weida, 1879. 8.

Der deutsche Ritterorden in Thüringen und im Vogtlande. Von Dr. J. Alberti. — Die Unruhen im Vogtlande im Jahre 1525. Von Dr. Alwin Fritsche. — Vereinsangelegenheiten.

Blätter für Münzfreunde. Numismatische Zeitung. Organ des Münzforscher-Vereins. Herausgegeben von H. Grote. Fünfzehnter Jahrgang. Nr. 80. 15. November 1879. 4. Mit 1 lithogr. Tafel.

Schilling des Hermann von Lüdinghausen. Von Wippo. — Viertelstüber des Grafen Christian Ludwig von Wied-Runkel (1762—1791). Von C. S. — Zehn-Kreuzerstück des Fürsten Friedrich von Salm-Kyrburg. — Regensburger Marken. — Münzhändler und Münzensammler. Von Dr. von Z. — Gräfl. Schwarzburgische Heller. — Fürther Thaler Gustaf Adolfs von Schweden 1632. — Münze der Republik Andorra. — Münze des Grafen Hermann von Mörfs, 1552—1578. — Nicht Hagenau, sondern Eenham. Von R. Serrure. — Literatur.

Baltische Studien. Herausgegeben von der Gesellschaft für Pommersche Geschichte und Alterthumskunde Neunundzwanzigster Jahrgang. Erstes — viertes Heft. Stettin, 1879. 8.

Inventarien von Wildenbruch. Von v. Bülow. — Der Burgwall in der Prägel. Von Kasten. — Klosterordnung von Wollin und Marienfiels. Von v. Bülow. — Die Königin Louise in Pommern. Von Dr. Blasendorff. — Aus der Franzosenzeit. Von dems. — Die Klosterkirche zu Bergen auf Rügen. Von J. L. Löffler. — Einundvierzigster Jahresbericht der Gesellschaft etc. I—IV. —

Kleinodiendiebstahl auf dem herzogl. Schlosse zu Stettin 1574. Von v. Bülow. — Venetianische Actenstücke zur Geschichte von Herzog Bogislavs X. Reise in den Orient im Jahre 1497. Von Jul. Müller. — Caminer Kirchenglocken. Von Dr. R. Prümers. — Das Hundekorn. Von Dr. Kühne. — Verlassenschaftsinventar der Herzogin Sophie von Pommern. Von v. Bülow. — Eine tartarische Gesandtschaft. Von dems. — Sittenpolizeiliches aus dem 18. Jahrhundert.

Mémoires et documents publiés par la société d'histoire et d'archéologie de Genève. Tome XX. Livraison 1. Genève et Paris. 1879. 8.

Genève et la colonie de Vienne sous les Romains. — Une société de Jesus au quinzième siècle. — Documents inédits des archives de Genève. — Louis Sordet, ancien archiviste. Par Ch. L. — Huit jours à Genève en 1595. — Ouvrages sur l'histoire de Genève antérieure à 1798. . . Sixième liste.

Mémoires de l'institut national Genevois. Tome quatorzième. 1878—79. Genève. 1879. 4.

Le procès de Valentin Gentilis et de Nicolas Gallo. Par H. Fazy. — Deux notes sur l'etymologie du mot Corratierie. Par J. Vuy. — La Sainte Barthélemy et Genève. Par H. Fazy.

L'investigateur. Journal de la société des études historiques, ancien institut historique. Quarante-cinquième année. Juillet—Octobre. Paris, 1879. 8.

Notice sur la roche de Fontenailles. Par Gabriel Joret-Descloussières. — Note sur les fées au moyen-âge. Par Eugène d'Auriac. — Extraits des procès-verbaux des séances de la société etc.

La corporation des ménétriers et le roi des violons. Par Eugène d'Auriac.

Bulletin archéologique et historique, publié sous la direction de la société de Tarne et Garonne. Tome VII. Deuxième trimestre 1879. Montauban, 1879. 8.

Etymologie du nom de Montauban origine et de ses armoires; les sceaux de l'abbaye de Montauriol et des chapitres de Montauban. Par Forestié neveu. — De Saint Antonin à Varen. Rapport sur l'excursion faite par la société archéologique. Par le baron de Rivières. — Inventaire du pape Paul IV. en 1559. Par Barbier de Montault. — Notices biographiques (Isarn, évêque de Toulouse, et Raymond Jourdain, troubadour). Par Guirondet. — Procès-verbaux des séances etc.

Bulletin de l'institut archéologique Liégeois. Tome XIV. Liège, 1878. 8.

Orchimont et la maison équestre, dynastique et comtale du nom. . Von Dr. Neyen. — L'exemplaire du baron de Crassier à Liège de la première bible imprimée. Von H. Helbig. — La bibliothèque de l'église collégiale de Saint Paul, à Liège, en 1460. Von O. J. T.

Annales du cercle archéologique du pays de Waes. Tome septième. Quatrième livraison. Août 1879. Sint Nicolaas. 8.

Familles du pays de Waes, affranchies en 1243; généalogies de leurs descendants aux XIV. et XV. siècles (1350 à 1511.) Par Léon de Burbure. — L'Épitaphier Wasier. Par . . . de Schoutheete de Tervarent. — Inscriptions de Nieukerken etc.

Koninklijk oudheidkundig Genootschap te Amsterdam, onder bescherming van Z. M. Koning Willem III.

Jaarverslag in de een en twintigste algemeene vergadering, op Maandag, 26. Mei 1879, uitgebracht door den voorzitter. 8.

Verslag van het verhandelde in de algemeene vergadering van het provinciaal Utrechtsch genootschap van kunsten en wetenschappen, gehouden den 26. Juni 1877 en den 25. Juni 1878. Utrecht, L. E. Bosch en zoon. 1877 u. 1878. 8.

Anteekeningen van het verhandelde in de sectie-vergaderingen van het . . . Utrechtsch genootschap etc., ter gelegenheid van de algemeene vergadering, gehouden in het jaar 1877 und . . . 1878. Utrecht. L. E. Bosch u. zoon. 1877 u. 1878.

De vrije Fries. Mengelingen, uitgegeven door het Friesch Genootschap van Geschied-, Oudheid- en Taalkunde. Vertiende Deel. Derde Reeks. Tweede Deel. Afevering 1 en 2. Leeuwarden. H. Kuipers. 1879. 8.

Epo van Douwma te Huizum . . . Door G. H. van Borssum Waalkes. — Een en ander over Friesche eigennamen. Door Joh. Winkler. (Verlog.) — Willehad, een apostel der Friezen. Door P. Feenstra. —

Bidrag till kännedom af Finlands natur och folk, utgifna af Finska vetenskaps-societeteten. 27.—31. Häftet. Helsingfors, 1878 u. 79. 8.

Anteckningar om Korpo och Houtskärs socknar. Sommarstudier. Af L. W. Fagerlund. — Ueber den Närpesdialekt. Von A. O. Freudenthal. — Bidrag til ordbok öfver Närpesmålet. Von dems. Oefversicht af Finska vetenskaps-societetens förhandlingar. XIX, 1876—1877, XX, 1877—78. Helsingfors, 1878. 8.

Archiv für die Geschichte Liv-, Est- u. Curlands. Mit Unterstützung der Estländischen literarischen . . . Gesellschaft. herausgegeben von C. Schirren. Neue Folge. Band VI. Reval, 1879. 8.

Quellen zur Geschichte des Untergangs livländischer Selbständigkeit. Aus dem schwedischen Reichsarchive zu Stockholm. Herausgegeben von Schirren. Band VI. Reval, 1879. 8. XI u. 352 Stn.

Sitzungs-Berichte der Kurländischen Gesellschaft für Literatur und Kunst aus dem Jahre 1878. Mitau, 1879. 8.

Geschichte des livl. Gutes Stockmannshof, früher Loxten genannt, nebst Regesten von Loxtenschen Urkunden. Von J. Döring. — Alte Mitau'sche Rechnung, ausgestellt beim Besuche des Zaren Peter des Großen in Mitau. — Die Reisetagebücher des Herrn H. von Offenbergh. Von Dr. Bluhm. — Reste der Rigaschen Bischofsburg. Von J. Döring. — Das Plettenbergsche Denkmal im Schlosse zu Riga. Von dems. — Ueber die Semgaller Burgen Ratten und Racketen. Von dems. — Der Pilskalns in Schloßberg, muthmaßlich das alte Gercike. Von dems. — 3 Urkunden zur Geschichte des kurländ. Forts St. Andrea im Gambia-Strom. Von Krüger. — 2 Briefe des kurl. Herzogs Ernst Johann. — Gesellschaftsangelegenheiten.

Compte-rendu de la commission Impériale archéologique pour l'année 1876. Avec un atlas. St. Petersbourg, 1879. 4. u. Imp. 2.

## Literatur.

### Neu erschienene Werke.

- 17) Die Waffensammlung Sr. Königlichen Hoheit des Prinzen Carl von Preussen. Mit Text herausgegeben von G. Hiltl, Director der Prinzlichen Waffensammlung. Durch unveränderlichen Lichtdruck ausgeführt

von A. Frisch. Nürnberg. S. Soldan. Imp. Fol. 18 Stn. u. 100 Tfln.

Wir haben bei Erscheinen der ersten Lieferung auf dieses Werk aufmerksam gemacht, das nun, ohne daß der Verfasser die Herausgabe des Schlusses erlebt hätte, mit 5 Lieferungen und 100 Tafeln fertig vorliegt. Es hat gehalten, was die erste Lieferung versprach. Einige hundert Abbildungen geben uns die seltensten und kostbarsten Waffen, wichtiges Material für die Geschichte der Bewaffnung, aber auch zugleich durch die Darstellung kostbar ausgestatteter Stücke Material für die Geschichte der Ornamentik. Zu welchen Betrachtungen regt diese Fülle den denkenden Kulturhistoriker an, welchen Genuß bietet sie dem Kunstfreunde, welche Vorlagen dem Kunsthandwerker! Sie alle mögen dem hohen Besitzer, dem sinnigen, leider verstorbenen Herausgeber und der rührigen Verlagsbuchhandlung danken.

18) Wenzel Jamitzers Entwürfe zu Prachtgefäßen in Silber und Gold. Photolithographische Nachbildungen von Kantenseter und Haas in Nürnberg, herausgegeben von R. Bergau. Berlin, Paul Bette. 4. 7 Stn. u. 70 Tafeln.

Wie zur Zeit, als die Renaissance ihren Einzug in Deutschland hielt, die Meister, welche bis dahin ausschließlich den gothischen Formenkreis geübt hatten, der Vorlagen bedurften, um in der neuen Weise sich zurecht zu finden, so ist es auch heute, wo das Kunstgewerbe neue Bahnen einschlägt; und heute stellt man demselben wieder dieselben alten Vorlagen vor Augen, die einst unserer Väter Schritte auf dem Pfad der Renaissance begleitet hatten, und die, da die Originale theuer und selten sind, fleißig reproduciert werden. Die verschiedenen Prozeduren, welche, in jüngsten Jahren erfunden, das Licht ohne Benützung der Künstlerhand zur Vervielfältigung herangezogen haben, unterstützen diese Bewegung aufs lebhafteste, und mancher alte Schatz, den kaum der Forscher einmal zu Gesichte bekommen hatte, ist jetzt in den Werkstätten heimisch, oder könnte es mindestens sein, soweit bereits die Gewerbetreibenden sich der neuen Richtung angeschlossen haben. Der Kunstfreund und der Forscher können aber bequem alle jene Copien, deren seltene Originale weit zerstreut sind, auf dem Tische zu ihren Studien nebeneinanderlegen und alles daraus entnehmen, was man eben nicht ausschließlich an Originalen studieren kann. So gibt auch das vorliegende Werk auf seinen 69 Tafeln die Nachbildung von 109 Kupferstichen und Holzschnitten wieder, welche 3 verschiedenen Serien angehören, von denen die beiden ersten wol kaum irgendwo im Original vollständig beisammen sind. Auf keinem der Blätter ist zwar des Meisters Name genannt, und sie waren seither als Werke verschiedener Meister betrachtet worden. An der Spitze steht die Serie jener Blätter, deren Meister als unbekannter Meister von 1551 in den Handbüchern erscheint. Der Herausgeber bezieht sich auf Untersuchungen, die er an anderer Stelle veröffentlicht hat, um nachzuweisen, daß dieser Meister W. Jamitzer sei. So mißlich nun im allgemeinen die Zuteilung unbestimmter Arbeiten an irgend einen bekannten Namen ist, während doch auch alle jene, deren Namen nur die Stadtbücher aufbewahrt haben, auch etwas gearbeitet haben müssen, so zeigen doch diese Blätter in dem Kreise der angewandten Formen so viele Verwandtschaft mit den bekannten Goldschmiedarbeiten Jamitzers, daß ihm der Meister dieser Blätter nahe gestanden haben

mufs, auch wenn er sie nicht selbst gestochen haben sollte. Jede gröfsere Kupferstichsammlung hat einzelne dieser Blätter; es sollen im Ganzen etwa 40 sein. Dem Herausgeber sind jedoch nur 33 begegnet und er bezweifelt, daß deren mehr existieren. Die Richtigkeit dieser Annahme vorausgesetzt läßt sich nun auch die neue Publikation als Katalog betrachten, nach dessen Nummern statt langer Beschreibung die einzelnen Blätter der verschiedenen Kupferstichsammlungen bezeichnet werden können. Wie kaum irgendwo diese erste Serie in Originalblättern vollständig beisammen ist, so hat auch sicher keine Sammlung alle Blätter der zweiten, dem Werke des Virgil Solis angehörigen Folge von 67 Darstellungen beisammen. Obwohl hier ein theilweise anderer Formenkreis sich zeigt, obwohl insbesondere die Sachen alle einfacher gehalten sind, will doch der Herausgeber auch diese alle als Entwürfe Jamitzers angesehen wissen, wofür wir zunächst eine zwingende Nöthigung für manche der Blätter noch nicht aus den Formen zu schöpfen vermögen. Wenn auch der Verfasser behauptet, daß alle Detailformen mit Entschiedenheit für Jamitzers Autorschaft sprechen, so scheint uns nur jene Uebereinstimmung darin zu liegen, welche alle Werke jener Zeit unter sich haben. Wir möchten gar nicht einmal glauben, daß der fleifsige, handwerksmäßige Stecher alle Blätter nach den Vorbildern eines einzigen Meisters gestochen. Er mag sie, weil Geld damit zu verdienen war, genommen haben, wo er sie fand, wie dies andere Meister des 16. Jhdts. auch thaten.

Die 3. Serie bilden 9 Holzschnitte aus der 1547 erschienenen Perspektive des G. Rivius (W. Riff), von denen einige italienischen Vorbildern nachcomponiert sind. Es ist Schade, daß der Herausgeber nicht auch die noch vorhandenen Handzeichnungen vor oder nach W. Jamitzer in den Kreis seiner Publikation gezogen, die er wol in einer zweiten Veröffentlichung weitläufiger, als einzelne Publikationen vorliegen, behandeln wird.

A. E.

19) Handlexikon österreicherischer Künstler und Kunstverwandten, herausgegeben mit kaiserlicher Unterstützung von Dr. Heinrich Kábdebo. Wien, 1880. Verlag der österreichischen Kunst-Chronik. Liefg. I. Lex. 8. 32 Stn.

Die biographischen Schriftsteller Oesterreichs, deren umfassendster und verdienstvollster Wurzbach, haben zwar ihre Studien auch auf die Künstler ausgedehnt; aber doch war die Forschung nur eine stückweise. So viel interessantes Material sie zu Tage gebracht, so reicht es doch zu einer systematisch zu bearbeitenden Geschichte der Kunst und Künstler in Oesterreich nicht aus, weil niemand darauf ausging, die Quellen systematisch auszubeuten, alles zu erlangende urkundliche Material zu prüfen und zu sichten, alle Daten die urkundlich festgestellt werden können, aus den Archiven auszuziehen, nicht bloß jene, die zu gerade vorliegenden Arbeiten nöthig waren. Dies beabsichtigt der Verfasser des Buches, dessen erste Lieferung hier vorliegt, nachdem er, wie die Einleitung besagt, diesen Plan seit 1871 unablässig verfolgt „trotz einer Unsumme von Aergernissen, Anfeindungen und materiellen Opfern“ und auf diese Weise das rohe Material zu 21000 Biographien gesammelt, deren einzelne freilich nicht mehr als den Namen, andere aber mehrere Actenfascikel umfassen. Allein die Lücken dieses reichen Materials zu ergänzen und es zu bearbeiten, übersteigt die Kraft des Einzelnen, der Verlag eines solchen Werkes bietet seine Schwierig-

keiten, und so gibt der Verfasser nunmehr als einen Vorläufer des grossen Künstlerlexicons das hier begonnene Handlexicon, welches ungefähr 10—12000 Künstler vom 15. Jhd. bis heute umfassen und insbesondere auch die sonst so stark vernachlässigte Periode des 18. Jhdts. berücksichtigen soll. Der Hauptzweck ist der, über jeden bedeutenden Künstler, der in Oesterreich gelebt, die nöthigen Aufschlüsse und ein Verzeichniss der Quellen zu geben, die über dessen Wirksamkeit berichten; als fernerer Zweck erscheint aber auch jener, Namen festzuhalten, die bis jetzt in der Kunstgeschichte noch gar nicht erschienen, damit sich die fernere Detailforschung ihrer bemächte. Ausser den Archiven Wiens, insbesondere der Akademien, sind dazu die Tauf- und Sterbematricken von etwa 800 Pfarr- und Standesämtern benützt, zahlreiche sonstige Urkunden und die bereits weitläufige Literatur ausgezogen.

Dafs ein derartiges Werk als zuverlässiges Nachschlagebuch hochwillkommen sein mufs, liegt auf der Hand, und es ist deshalb freudig zu begrüßen, dafs kaiserliche Unterstützung das Erscheinen möglich machte, wie in ihr ja auch die Bürgschaft für die Gewissenhaftigkeit und Sorgfalt der Bearbeitung liegt. Ueber jedes derartige Werk kann nur referiert werden; es ist nicht möglich, in alle Einzelheiten dem Verfasser zu folgen und ihn zu kontrollieren. Es hat deshalb auch keinen Zweck, den Hinweis nicht bloss auf das Buch, sondern auch auf solche auszudehnen. Man mufs einer Publication, welche kaiserliche Unterstützung gefunden, mit Vertrauen entgegenkommen. Deshalb sei auch über die Art, wie der Verfasser seine Aufgabe gelöst hat, nur bemerkt, dafs aus dem vorliegenden Bruchstücke grofse Brauchbarkeit des Buches durch praktische Anordnung und gedrängte Kürze der Form sich ergibt.

20) Zu unsern Bücherbesprechungen.

Wie in früheren, so haben wir auch in dem nun abgeschlossenen Jahrgange unseres Anzeigers Gelegenheit gehabt, auf einzelne neue literarische Erscheinungen aufmerksam zu machen; die grofse Mehrzahl konnte zu besonderer Besprechung nicht gelangen. So konnten wir auch in den meisten Fällen den Wünschen, welche Verleger und Autoren uns mitgetheilt haben, nicht entsprechen. Die Redaktion konnte selbst durch Vorwürfe einzelner Autoren, dafs unser Blatt Werke, die der Besprechung würdig seien, totschweige „und deshalb ungerecht“ sei, so wenig zu einer Aenderung ihres Verfahrens bestimmt werden, als durch Drohungen von Verlegern, ihre Geschenke an das germanische Museum einzustellen, wenn nicht jedes Buch, wenn nicht selbst jede Lieferung eine eingehende, auch geschäftlich zu verwerthende Besprechung im „Anzeiger“ finde.

Wir fühlen uns aber solchen Anforderungen gegenüber verpflichtet, nochmals an dieser Stelle darauf aufmerksam zu machen, dafs der Anzeiger kein Literaturblatt ist, dafs er durchaus nicht die Aufgabe hat, vollständige Literaturberichte zu geben, nicht die Aufgabe, die Leser zu orientieren, noch jedes Buch nach seiner Bedeutung und seinem Verdienste zu würdigen. Weil der Anzeiger diese Aufgabe nicht hat, so hat er auch gar nicht die Organisation dazu, noch die nöthigen Mittel. Der Anzeiger besitzt nicht jenen Kreis von Mitarbeitern, welcher nöthig ist, wenn jedes Buch durch einen zuverlässigen Fachmann besprochen werden soll, nicht jenen Raum, welcher für ein Literaturblatt nöthig wäre. Der Anzeiger ist in seinen sämtlichen Veröffentlichungen auf einen kleinen Kreis von Mitarbeitern angewiesen,

welche zeitweilig die Resultate ihrer Studien darin niederlegen, und welche, gleich den Redacteurs des Blattes, nicht bloss durch ihren Beruf in Anspruch genommen sind, sondern auch einen ganz bestimmten Kreis ihrer Specialstudien haben und deshalb in der Regel gar nicht in der Lage sind, sich über Bücher zu äufsern, die ausserhalb des Kreises ihrer persönlichen Studien liegen.

Wie aber der Anzeiger stets gerne die Arbeiten seiner bewährten Freunde aufnimmt, so auch, wenn dieselben zufällig über irgend ein von ihnen gelesenes Buch Mittheilung machen. Dieses ist aber auch der einzige Fall, in welchem Besprechungen möglich sind. Geschieht dadurch nebenbei einem Verfasser oder Verleger ein Gefallen, so kann uns das nur doppelt freuen; unter keiner Bedingung aber sind wir in der Lage, jederzeit solche Gefälligkeiten zu erweisen, wenn wir noch so gerue wollten.

Deshalb bitten wir an dieser Stelle die verschiedenen geehrten Herren alle zugleich um Entschuldigung, deren Wünschen wir nicht entgegenkommen konnten.

### Vermischte Nachrichten.

143) Augsburg, 5. Dez. Ganz in der Nähe der Stelle, an welcher im Jahre 1877 zwei gewaltige Säulenreste aus der Tiefe von 2 Meter ausgegraben wurden (in der Carmelitengasse, in der Nähe der v. Cotta'schen Druckerei), ist man vor einigen Tagen bei Gelegenheit der Kanalisierung der Stadt auf weitere Ueberreste von Säulen gestofsen und wurden neben anderen Steinfragmenten zwei grofse Säulenstücke zu Tage gefördert. Das eine, ein schön ornamentiertes Capitäl, hat einen Durchschnitt von 70 Centim. und eine Höhe von 81 Centim.; das andere, ein Säulenstück ohne Ornamentierung, hat nahezu denselben Durchschnitt und eine Höhe von 84 Centim. Das Material scheint derselbe krystallinische Kalkstein zu sein, aus welchem die früheren Fundstücke gearbeitet sind. Diese wiederholten Ausgrabungen von mächtigen Säulentrümmern in derselben Gegend lassen die Vermuthung ziemlich gerechtfertigt erscheinen, dafs daselbst grofsartige Gebäude der alten römischen Stadt gestanden haben. Leider machen es die zu beiden Seiten der schmalen Carmelitengasse stehenden Wohngebäude unmöglich, in der dortigen Gegend weitere Nachgrabungen anzustellen. Beide erwähnte Säulenreste sind bereits in dem Antiquarium romanum zur Aufstellung gelangt.

(Nürnb. Presse, Nr. 343, nach der allg. Ztg.)

144) Die Zweibrückener Zeitung bringt in ihrer Nr. 278 ausführliche Mittheilungen über die römischen Alterthümer zu Erweiler und eine am 10. vor. M. eingeleitete Besichtigung der neuen Ausgrabungen, bei denen eine Badanlage zu Tage kam. Viele Ziegelreste, Gefälstrümmer fanden sich im Schutte Die aufgefundenen, theilweise vortrefflich erhaltenen Bronzemünzen gehören der Zeit von 254—276 n. Chr. an. Man vermuthet eine Militärstation und in dem untersuchten Theile die Villa eines Präfecten oder Centurio. Der Artikel beabsichtigt, das Interesse zu weiteren Ausgrabungen anzuregen, bei denen viel Interessantes zu Tage kommen möchte.

145) Ein Münzenfund wurde vor ein paar Wochen im Rayon der Dreher'schen Gründe zu Klein-Schwechat bei Wien gemacht, der, was die Quantität der ausgegrabenen Stücke betrifft, allerdings bedeutend zu nennen ist. Aber auch das Alter — sie stammen in der

Mehrzahl aus dem vierten Jahrhundert unserer Zeitrechnung und tragen meist das Gepräge „Constantinus Max(imus) Aug.“ — macht die Stücke merkwürdig, und so ist der Fund immerhin ein kostbarer. Bei der Entdeckung dieses kupfernen und bronzenen Schatzes soll es nun unter den anwesenden Erdarbeitern etwas bunt zugegangen sein und sich so mancher die Säcke vollgestopft haben, bis dem wüsten Treiben Einhalt gemacht und der Wunderplatz eingepflankt wurde, da man Sachverständige in Kenntniß setzen und überhaupt den gesetzlichen Gang, der in derlei Fällen vorgeschrieben, beobachtet wissen wollte. Mittlerweile gelangten jedoch fast sämtliche Bewohner jenes Territoriums in den Besitz solcher antiker Geldzeichen, die sie nun in Wien, wo es von Kennern, Gelehrten, Liebhabern und Sammlern „wimmeln“ soll, verwerthen möchten. Die Hausse, die die Stücke in ihrem späten Alter erlebten, ist eine außerordentliche. Die „Amateurs“ wachsen wie aus dem Boden, die „wilden Numismatiker“ sitzen und disputieren und erhitzen sich an allen Tischen. Ein Wiener Blatt gibt hiervon eine hübsche Schilderung.

(Nordd. Allg. Ztg., Nr. 695.)

Ueber diesen Fund berichten auch Nentwich's numis. Blätter ausführlich und geben die Zahl auf 10—15000 an, die in einem großen, schwarzen Topf etwa 1½ Meter unter der Erde sich befanden. Es gelang dem Fachmanne etwa 3000 Stück zu besichtigen, die sämtlich dem Schlusse des 3. oder Anfang des 4. Jahrhunderts n. Chr. angehörten, aber nichts Neues oder Unbekanntes brachten; auch waren weder Gold-, noch Silbermünzen, weder Großbronzen, noch Medaillons dabei.

146) Zur Vervollständigung unserer Fundchronik machen wir noch nachträglich auf die uns erst jetzt zugekommene Nr. 3 des Anzeigers für schweizerische Alterthumskunde in Zürich aufmerksam, worin der im Juni d. J. gemachte Fund eines Grabes bei Füllinsdorf, oberhalb Augst (Baselland), gemeldet wird, das ein weibl. Skelett mit einem Bronzeringe mit Gemme am Finger, 23 schöne, fein getriebene Goldplättchen, ein silbernes Büchsen, ein ziemlich großes Thränenfläschchen, sowie mehrere Münzen der Faustina enthielt.

147) Ebendasselbst wird auch die Auffindung eines Grabes bei Lavorgo bei Gelegenheit der Gotthardbahnarbeiten mitgetheilt, von dem nicht festgestellt ist, ob der Fund als ein römischer zu betrachten sei.

148) Auf der Halbinsel Listerland in Norwegen ist kürzlich ein Exemplar von den so seltenen Goldbracteaten mit Runeninschrift gefunden worden. Die Direktion des Museums in Bergen hat denselben für die Alterthumssammlung erworben.

(D. Reichsanz., Nr. 275.)

149) Der Bestand der romanischen Abteikirche zu Knechtsteden (vgl. Nr. 104 auf Sp. 279 d. Bl.) scheint nun gesichert werden zu sollen. Nachdem sich in Neufs ein Verein für die Erhaltung des Bauwerkes gebildet, hat der Provinzialverwaltungsrath beschlossen, diesem für 1879 und 1880 je 2000 m. Zuschuss zu bewilligen; der Kreis Neufs hat 400 m. bewilligt. Eine Ueberweisung von 3000 m. aus der Brandentschädigung ist wahrscheinlich, so daß aller Wahrscheinlichkeit nach der Verfall auf lange hinaus wird abgehalten werden können.

150) Die Restaurationsarbeiten an der Metzger Kathedrale werden, soweit thunlich, auch während des Winters fortgesetzt. Bezüglich der Herstellung eines neuen Daches an Stelle des abgebrannten sind die Vorbereitungen soweit gediehen, daß die Ausarbeitung eines Projektes, welches die Bedachung in Form eines gleichseitigen Dreiecks zur Grundlage hat, angeordnet werden konnte. Dagegen erscheint der projektierte Ausbau des einen Thurmes noch nicht gesichert; es hängt dies von der Untersuchung der Fundamente ab, wodurch erhoben werden soll, ob dieselben stark genug sind, um eine Mehrbelastung zu tragen. Die Herstellung des verstümmelten Eckportals wird eifrig betrieben, wird aber, da fast sämtliche Haupttheile, namentlich auch die großen Figuren, neu hergestellt werden müssen, voraussichtlich längere Zeit in Anspruch nehmen. Die dafür vorgesehenen Kosten sind vorläufig auf 120000 m. veranschlagt. Die übrigen im Gang befindlichen kleineren Reparaturen, nämlich die Wiederherstellung einzelner schadhafter Pfeiler und Ornamente in dem äußeren großen Strebogensystem, die Reparatur und Erneuerung der großen, die Nordfront des Transepts ausfüllenden gemalten Glasfenster, sowie endlich die Ersetzung von 6 in den Seitenschiffen befindlichen, in gewöhnlichem Glas ausgeführten Fenstern durch in einfachem Stil gehaltene Grisaillefenster werden noch im laufenden Verwaltungsjahr der Beendigung entgegengeführt.

(Deutsch. Reichs-Anz., Nr. 285.)

151) Das Correspondenzblatt des Ges.-Ver. d. d. Gesch.- und Alterthumsver. führt in Nr. 11 Klage, daß die an der Stelle, wo 1233 Konrad von Marburg erschlagen wurde, errichtete Kapelle, die 1870 von Dehn-Rothfeler und Lotz als ein Werk des 14. Jahrhunderts besprochen wurde, nach dem III. Bnd. des hessischen Urkundenbuchs zu schliefsen, abgebrochen sei, da dieses sagt: „Jetzt bezeichnet nur ein Denkstein den Ort, wo sie stand.“ Nun leider ist dies ja nichts so Merkwürdiges. Trotz aller Bewegung auf dem Gebiete der Alterthumswissenschaft, trotz aller Vereine und Commissionen hat unsere Zeit mehr mittelalterliche Bauten zerstört, als irgend eine frühere. Wie viele Kirchen, Kapellen, Stadthore und Privathäuser haben wir abtragen sehen!

152) Der Breslauer Magistrat hat gestattet, die in dem Allerheiligenshospital von Alters her eingemauert gewesenen und im städtischen Bauhofe lagernden romanischen und späteren Sculpturen in die Sammlungen des Museums schlesischer Alterthümer aufzunehmen. Diese Stücke werden die Reihen der in dem östlichen Hofe des neuen Provinzialmuseums aufzustellenden Architekturfragmente und Steinsculpturen, welche vom 12. bis ins 18. Jahrhundert reichen, zu einem interessanten Ganzen vervollständigen. In der Mitte des Raumes wird ein großes romanisches Thor mit Tympanum entgegentreten, Basen und Capitäle gleichen Stiles die Hinterwände zieren; an die Wände rechts und links werden sich gothische Stücke lehnen, an der Eingangsseite Renaissancearbeiten, wie die sog. „Halbe Maria“ von der Nicolaistraße, Säulen aus dem Ringhause zur goldenen Krone und vom Schloß und dem Münderschen Hause zu Liegnitz zur Aufstellung gelangen.

Verantwortliche Redaction: Dr. A. Essenwein. Dr. G. K. Frommann.

Verlag der literarisch-artistischen Anstalt des germanischen Museums in Nürnberg.

Gedruckt bei U. E. Sebalde in Nürnberg.